



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.1974.01

ED / 061974

Basel, 10. Januar 2007

Regierungsratsbeschluss  
vom 9. Januar 2007

## Ratschlag

### **Kredit für die Planung, Organisation und Durchführung der UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Region Basel**

PARTNERSCHAFTLICHES GESCHÄFT

sowie

### **Bericht des Regierungsrats zu zwei Anzügen**

**048082 Anzug Dr. Brigitta Gerber und Konsorten betreffend EURO 2008 in Basel: Sicherheit durch Prävention und Fanbetreuung**

**065195 Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend EURO 08 ohne Zwangsprostitution**

## Inhaltsverzeichnis

<b>0.</b>	<b>Begehren</b> .....	<b>5</b>
<b>1.</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>6</b>
<b>Teil I: Einführung</b>		
<b>2.</b>	<b>Ausgangslage</b> .....	<b>8</b>
2.1	UEFA EURO 2008™ .....	8
2.1.1	Stellenwert und wirtschaftliche Bedeutung.....	8
2.1.2	Organisation .....	9
2.1.3	Turniermodus .....	9
2.2	Projektorganisation Öffentliche Hand des Bundes .....	10
2.3	Organisation der Host City Basel.....	12
2.4	Bestehende Garantien, Verträge und Beschlüsse .....	12
2.4.1	Garantien im Bewerbungsdossier .....	12
2.4.2	Stadionaufstockung .....	12
2.4.3	Stadionvereinbarung.....	13
2.4.4	Beschlüsse des Grossen Rats und des Landrats.....	13
<b>3.</b>	<b>Leistungen des Bundes und der Kantone zu Gunsten der EURO 2008</b> .....	<b>13</b>
3.1	Bund .....	13
3.2	Kantone.....	14
<b>Teil II: Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu Gunsten der EURO 2008</b>		
<b>4.</b>	<b>Kostenteiler zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft</b> .....	<b>15</b>
4.1	Standards für partnerschaftliche Geschäfte .....	15
4.2	Prinzip des Kostenteilers .....	15
4.3	Netto-Zusatzkosten .....	17
4.4	Kostenschlüssel .....	18
<b>5.</b>	<b>Sicherheit</b> .....	<b>18</b>
5.1	Organisation und Zuständigkeiten .....	18
5.2	Strategie.....	19
5.3	Massnahmen und Kosten.....	20
5.3.1	Polizei .....	21
5.3.2	Präventive Polizeiarbeit.....	22
5.3.3	Rettung (Feuerwehr und Sanität) .....	22
5.3.4	Logistik und Material.....	23
5.3.5	Unterstützung durch die Armee .....	23
5.3.6	Unterstützung durch den Zivilschutz .....	23
5.3.7	Ausbildung und Übungen.....	24
5.3.8	Gerichte.....	24
5.3.9	Öffentliche Gesundheitsversorgung und Spitäler .....	24
5.4	Finanzierung und Beiträge Dritter .....	26
5.5	Übersicht Budget Sicherheit .....	26

<b>6.</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b> .....	<b>27</b>
6.1	Organisation und Zuständigkeit.....	27
6.2	Strategie.....	27
6.3	Ziele .....	27
6.4	Massnahmen und Kosten.....	28
6.4.1	Fahrgast-Lenkung und -Information.....	28
6.4.2	ÖV-Betrieb Matchbesucher.....	29
6.4.3	ÖV-Betrieb Rahmenprogramme .....	29
6.4.4	Park & Ride Betrieb .....	30
6.5	Finanzierung und Beiträge Dritter.....	30
6.6	Übersicht Budget Öffentlicher Verkehr .....	30
<b>7.</b>	<b>Individualverkehr</b> .....	<b>31</b>
7.1	Organisation und Zuständigkeit.....	31
7.2	Strategie.....	31
7.3	Ziele .....	31
7.4	Massnahmen und Kosten.....	32
7.4.1	Ausgangslage / Mengengerüst .....	32
7.4.2	Mannschaftsaufgebot .....	32
7.4.3	Parkraum- und Verkehrsmanagement.....	33
7.4.4	Verkehrsinfrastruktur, Signalisationsmaterial und weitergehende Beschaffungen .....	34
7.5	Finanzierung und Beiträge Dritter.....	34
7.6	Übersicht Budget Individualverkehr .....	35
<b>8.</b>	<b>Standortmarketing</b> .....	<b>36</b>
8.1	Organisation und Zuständigkeit.....	36
8.2	Strategie.....	37
8.3	Ziele .....	38
8.4	Massnahmen und Kosten.....	38
8.4.1	Kommunikation / PR.....	38
8.4.2	Rahmenprogramme und Projekte.....	39
8.4.3	Medienarbeit.....	41
8.4.4	Touristische Destinationswerbung .....	41
8.4.5	Informationsmanagement .....	42
8.4.6	Gästemanagement (Hosting).....	42
8.5	Finanzierung und Beiträge Dritter.....	43
8.6	Übersicht Budget Standortmarketing.....	44
<b>9.</b>	<b>Nachhaltigkeit und Abfallmanagement</b> .....	<b>44</b>
9.1	Organisation und Zuständigkeiten .....	44
9.2	Strategie.....	44
9.3	Ziele .....	45
9.4	Massnahmen und Kosten.....	45
9.4.1	Einbezug von Expertenwissen und Expertenmethodik.....	45
9.4.2	Weitere Massnahmen zur Umsetzung der ökologischen Ziele.....	46
9.4.3	Reinigung .....	46

9.5	Finanzierung und Beiträge Dritter .....	47
9.6	Übersicht Budget Nachhaltigkeit und Abfallmanagement .....	47
<b>10.</b>	<b>Projektkoordination .....</b>	<b>47</b>
<b>11.</b>	<b>Nachhaltige Investitionen.....</b>	<b>49</b>
11.1	Ausbau der Bushaltestelle St. Jakob Richtung Dreispitz (Investition Basel-Stadt)	49
11.2	Leiteinrichtungen Hochleistungsstrassen (Investition Basel-Landschaft).....	49
11.3	WC Anhänger (Investition Basel-Stadt) .....	49
11.4	Aufhängevorrichtungen (Investition Basel-Stadt).....	49
11.5	Übersicht Investitionen .....	50
<b>12.</b>	<b>Reserve .....</b>	<b>50</b>
<b>13.</b>	<b>Vereinbarungen mit der UEFA/Euro 2008 SA.....</b>	<b>50</b>
13.1	Host City Charter .....	50
13.2	Venue Management St. Jakob .....	51
<b>14.</b>	<b>Übersicht Gesamtbudget 2007-2008.....</b>	<b>52</b>
<b>Teil III: Abschreibung politischer Vorstösse</b>		
<b>15.</b>	<b>Anzug Dr. Brigitta Gerber betreffend EURO 2008 in Basel: Sicherheit durch Prävention und Fan-Betreuung.....</b>	<b>54</b>
<b>16.</b>	<b>Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend Euro 08 ohne Zwangsprostitution.....</b>	<b>56</b>
<b>17.</b>	<b>Antrag .....</b>	<b>60</b>

## 0. Begehren

Mit diesem Ratschlag beantragen wir Ihnen, einen Kredit für die Planung, Organisation und Durchführung der UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Region Basel von insgesamt **CHF 20'035'000** für die Jahre 2007-2008 zu bewilligen. Davon

- CHF 2'791'000** für die Polizeikräfte des Kantons Basel-Stadt (Personalkosten)
- CHF 1'200'000** zur Durchführung der Rahmenprogramme im Kanton Basel-Stadt
- CHF 15'619'000** für Sicherheit (ohne Personalkosten Polizei), Öffentlicher Verkehr, Individualverkehr (ohne Personalkosten Polizei), Standortmarketing, Nachhaltigkeit, Abfallmanagement, Projektkoordination und Reserve
- CHF 425'000** für den Ausbau der Bushaltestelle St. Jakob Richtung Dreispitz, die Anschaffung von WC Containern und Aufhängevorrichtungen (Investitionen)

Von den beantragten Bruttobeträgen werden ein Beitrag des Kantons Basel-Landschaft und Erträge Dritter in Höhe von insgesamt CHF 10'016'000 in Abzug gebracht. Als Nettobelastung resultiert für den Kanton Basel-Stadt eine Summe von **CHF 9'594'000 (ohne Investitionen)**.

Der Antrag erfolgt unter dem Vorbehalt eines entsprechenden Beschlusses des Landrates des Kantons Basel-Landschaft und dass sich der Kanton Basel-Landschaft gemäss vereinbartem Kostenschlüssel mit 33.3 Prozent am Aufwandsüberschuss des gemeinsamen Budgets EURO 08, d.h. mit netto rund CHF 2'866'000, beteiligt.

Zugleich beantragen wir dem Grossen Rat, den Anzug Dr. Brigitte Gerber und Konsorten betreffend EURO 2008 in Basel: Sicherheit durch Prävention und Fanbetreuung und den Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend EURO 2008 ohne Zwangsprostitution abzuschreiben.

## 1. Zusammenfassung

Basel ist mit sechs Spielen der Schweizer Hauptaustragungsort der Fussball Europameisterschaft 2008 (UEFA EURO 2008<sup>TM</sup>), welche vom 7. - 29. Juni 2008 in der Schweiz und in Österreich ausgetragen wird. Die Durchführung des weltweit drittgrössten Sportanlasses – des grössten Sportereignisses in der Schweiz aller Zeiten – ist eine grosse Herausforderung und zugleich eine einmalige Chance. Sie erfordert eine starke Unterstützung durch die öffentliche Hand. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft partizipieren beide an den Lasten wie auch an den materiellen und immateriellen Erträgen aus der EURO 2008. Der Region Basel bietet sich eine einmalige Plattform für Imagewerbung und Standortmarketing.

Die Regierungen beider Kantone haben einen paritätischen Lenkungsausschuss sowie eine bikantonale Projektorganisation eingesetzt, damit sämtliche Aktivitäten zur Vorbereitung und bei der Durchführung der EURO 2008, die im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegen, gemeinsam geplant und koordiniert werden können.

Für die Vorbereitungsarbeiten und erste Massnahmen im Bereich Standortmarketing haben der Grosse Rat und der Landrat für das Jahr 2006 bereits einen Kredit in der Höhe von insgesamt CHF 717'000 gesprochen. Für die zweite Planungs- und die Umsetzungsphase 2007 - 2008 beantragen die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit vorliegendem Bericht gesamthaft einen Kredit in der Höhe von brutto 21.6 Mio. sowie Kredite von insgesamt CHF 925'000 zu Lasten der Investitionsrechnungen.

Die Aufwendungen können unterschieden werden in Massnahmen, welche für die reine Organisation und den reibungslosen Ablauf der Spiele notwendig sind und von den Kantonen in jedem Fall geleistet werden müssen. Auf diesen Bereich, namentlich für Sicherheit, Verkehr, Umwelt, Abfallbewirtschaftung und Projektleitung, entfallen Bruttokosten in der Höhe von rund CHF 14.7 Mio. (ohne Investitionen). Weitere CHF 2 Mio. sind als Reserve eingestellt.

Über die reine Gewährleistung der Infrastruktur hinaus möchten die Regierungen aber auch die einmalige Chance nutzen, um die Region Basel nachhaltig zu positionieren und einen volkswirtschaftlichen wie auch gesellschaftlichen Mehrwert für die Region zu schaffen. Um dies zu erreichen und nicht nur die Lasten der EURO 2008 zu tragen, sollen weitere rund CHF 5 Mio. in das Standortmarketing und die Rahmenprogramme investiert werden. Die vergangene FIFA-WM 2006 in Deutschland hat klar aufgezeigt, dass die Anlässe ausserhalb der Stadien von mindestens so grosser Bedeutung sind wie die Fussballspiele selbst. Das sogenannte „Public Viewing“, also das Gemeinsame Verfolgen der Spiele auf Grossleinwänden, hat in Deutschland eine bisher ungeahnte Dimension erreicht und es muss damit gerechnet werden, dass sich dieser Trend an der EURO 2008 fortsetzt. Viele Fans werden auch ohne Eintrittskarte anreisen. Für sie müssen nicht zuletzt auch aus Sicherheitserwägungen Angebote geschaffen werden.

Die Finanzierung der Rahmenprogramme in und um Basel erfolgt grösstenteils über Drittmittel. Es wird grundsätzlich nur so viel realisiert werden, wie über einen staatlichen Sockelbetrag hinaus aus privaten Mitteln finanziert werden kann.

Nach Abzug der erwarteten und zugesicherten Erträge resultiert für die beiden Kantone eine Nettobelastung von rund CHF 14.5 Mio. (ohne Investitionen). Hinzu kommen Erträge aus der Einkommenssteuer sowie aus der Quellensteuer, welche heute noch nicht zuverlässig beziffert werden können. In Bezug auf die volkswirtschaftlichen Effekte ist in der Region Basel mit einer Bruttowertschöpfung durch die EURO 2008 von 30 bis 40 Millionen Franken zu rechnen.

Die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben für das partnerschaftliche Projekt einen Kostenteiler vereinbart, welcher vorsieht, dass die Kosten für die Polizeieinsatzkräfte und die Rahmenveranstaltungen von den Kantonen individuell getragen werden. Für das übrige gemeinsame Projektbudget bzw. den darin ausgewiesenen Aufwandüberschuss (netto) wurde ein Kostenschlüssel von 2/3 Basel-Stadt zu 1/3 Basel-Landschaft festgelegt. Insgesamt resultiert daraus eine erwartete Nettobelastung von rund CHF 9.6 Mio. für Basel-Stadt und rund CHF 4.9 Mio. für Basel-Landschaft (jeweils ohne Investitionen).

## Teil I: Einführung

### 2. Ausgangslage

Vom 7. bis 29. Juni 2008 wird in der Schweiz und in Österreich die Endrunde der Fussball Europameisterschaft (UEFA EURO 2008™) ausgetragen. Die 31 Spiele finden in Basel, Bern, Genf, Zürich, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien statt. Basel ist Austragungsort (Host City) von sechs Spielen, darunter das Eröffnungsspiel, zwei Viertelfinals und ein Halbfinal. Zudem werden sämtliche drei Gruppenspiele der Schweizer Nationalmannschaft in Basel stattfinden. Damit ist Basel der Haupt Austragungsort in der Schweiz und nach Wien die bedeutendste Host City der EURO 2008.

#### 2.1 UEFA EURO 2008™

##### 2.1.1 Stellenwert und wirtschaftliche Bedeutung

Die Fussball Europameisterschaft ist gemessen an der medialen Bedeutung die weltweit drittgrösste Sportveranstaltung und damit das grösste Sportereignis, das je in der Schweiz stattgefunden hat. Während der EURO 2008 werden in der Schweiz eine Million EM-Touristinnen und EM-Touristen erwartet, die die Spiele besuchen, die Schweiz kennen lernen und dabei ungefähr 800'000 Übernachtungen generieren werden. Gegen 2'500 Medienleute werden weltweit über die Spiele und die beiden Austragungsländer sowie die Austragungsorte berichten. Weltweit werden kumuliert rund 8 Mrd. Menschen während ca. 6'000 Stunden die Spiele und Berichte aus den Austragungsorten am Fernsehen mitverfolgen.

In einer 2004 erstellten Studie wurden die möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen der EURO 2008 in der Schweiz untersucht.<sup>1</sup> Diese zeigt, dass die UEFA EURO 2008 voraussichtlich Umsätze zwischen 470 und 545 Millionen Franken generieren wird. Diese Umsätze dürften eine Bruttowertschöpfung zwischen 280 und 315 Millionen Franken auslösen. Die öffentliche Hand erhält durch die Durchführung des Anlasses direkte Steuereinnahmen in der Höhe von über 20 Millionen Franken.

Für die Region Basel (Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft) rechnet die Studie mit direkten und indirekten Umsätzen zwischen 50 und 70 Millionen Franken und einer daraus resultierenden Bruttowertschöpfung von 30 bis 40 Millionen Franken. Den grössten wirtschaftlichen Nutzen generiert dabei der Tourismus mit einem Anteil von rund 45% an der Bruttowertschöpfung. Eine Aktualisierung der wichtigsten touristischen Kennzahlen im Frühjahr 2006 hat ergeben, dass in der Region Basel mit rund 200'000 Tagesgästen und 110'000 zusätzlichen Logiernächten gerechnet werden kann. Die zusätzlichen Einnahmen aus Einkommenssteuern für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft werden mit 1.8 bis 1.9 Millionen Franken veranschlagt.

Gegenwärtig überarbeitet die Firma rütter+partner zusammen mit dem Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus FIF der Universität Bern die damals erhobenen Zahlen unter Einbezug der Daten, Erkenntnisse und Erfahrungen der FIFA WM 2006 in Deutschland. Nach Einschätzung der Autoren kann bereits heute gesagt werden, dass die damals erhobenen Zah-

---

<sup>1</sup> Rütter, Heinz et.al., "Economic impact of the UEFA EURO2008™ in Switzerland", Rüschiikon / Lucerne, November 2004. S. auch [www.ruetter.ch](http://www.ruetter.ch)



len nach oben anzupassen sein werden. Insbesondere waren die Auswirkungen der Rahmenveranstaltungen und Public Viewing-Anlässe (öffentliche Übertragungen der Spiele auf Grossleinwänden) nicht berücksichtigt. Die wirtschaftliche Bedeutung dieser Anlässe ist seit der WM 06 in Deutschland stark angestiegen.

Eine im Herbst 2005 durchgeführte repräsentative Bevölkerungsbefragung<sup>2</sup> hat ergeben, dass die Akzeptanz und Vorfreude auf die EURO 2008 in der Schweiz wie auch in der Region Basel ausgesprochen gross sind. 87% der Schweizer Bevölkerung stehen der EURO 2008 positiv gegenüber (Region Basel 85%). 86% der Schweizerinnen und Schweizer sind zudem der Ansicht, dass die EURO 2008 eine Chance ist, um die Schweiz im Ausland positiv darzustellen (Region Basel 88%).

### **2.1.2 Organisation**

Veranstalterin der Fussball-Europameisterschaft ist die Union of European Football Associations (UEFA). Sie entscheidet über die Organisation des Turniers und besitzt sämtliche damit verbundenen kommerziellen Rechte. Der Schweizerische Fussballverband (SFV) und der Österreichische Fussballbund (ÖFB) garantieren als Ausrichter, dass in den beiden Ländern die benötigte Turnierinfrastruktur zur Verfügung steht und die festgelegte Turnierorganisation reibungslos umgesetzt werden kann.

Im Gegensatz zur Organisation der Fussball-Weltmeisterschaft durch den Weltfussballverband FIFA operiert die UEFA nicht mehr mit lokalen, nationalen Organisationskomitees, sondern setzt als operativen Agenten unter dem Namen "Euro 2008 SA" eine zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaft mit Sitz in Nyon ein. Dies erlaubt es der UEFA, den Knowhow-Transfer von Endrunde zu Endrunde sicherzustellen, das Turnier relativ unabhängig von den lokalen Strukturen zentral zu führen und das unternehmerische Risiko für die UEFA klein zu halten. Die Euro 2008 SA ist ein Joint Venture zwischen der UEFA, dem SFV und dem ÖFB mit einem Verwaltungsrat, dem neben fünf Mitgliedern der UEFA auch die Präsidenten sowie die Generalsekretäre des ÖFB und des SFV angehören. Die Euro 2008 SA formuliert die Anforderungen an die Behörden und tritt gegenüber der Host City Basel als Verhandlungspartnerin auf. Sie wird bis zum Turnierbeginn im Jahre 2008 mehr als 300 Mitarbeitende zählen und verfügt über ein operatives Budget von rund 215 Millionen Franken.

Die UEFA verwendet die Einnahmen im Rahmen der Fussball-Europameisterschaft zum einen Teil zur Finanzierung zukünftiger Nachwuchsturniere und zum anderen Teil zur Ausschüttung an die 52 europäischen Fussball-Nationalverbände. So wurden nach der Endrunde 2004 in Portugal beispielsweise CHF 200 Mio. an die teilnehmenden Nationen und weitere CHF 490 Mio. (grossteils in Form von Projektförderung) an alle 52 Verbände ausgeschüttet. Die direkten Ausgaben für das Turnier beliefen sich in Portugal auf CHF 263 Mio., weitere CHF 240 Mio. wurden für die Kostendeckung bis 2008 zurück gestellt.

### **2.1.3 Turniermodus**

Die Qualifikationsphase zur EURO 2008 dauert von September 2006 bis November 2007. Die Auslosung der Qualifikation fand im Januar 2006 in Montreux statt. Die beiden Gastgeber Österreich und die Schweiz sind automatisch qualifiziert. Die übrigen 50 Nationalmannschaften wurden in sieben Qualifikationsgruppen gelost. Die sieben Gruppenersten und sieben Gruppensechsten qualifizieren sich neben den Gastgebern für die Endrunde. Die Auslo-

---

<sup>2</sup> Die gesamten Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung finden sich ebenfalls unter [www.ruetter.ch](http://www.ruetter.ch)

sung für die Endrunde findet am 2. Dezember 2007 in Luzern statt. Erst dann wird bekannt sein, welche Nationalmannschaften an welchen Orten spielen werden.

An der Endrunde vom 7. bis 29. Juni 2008 nehmen 16 Mannschaften teil. Sie spielen in vier Gruppen gegeneinander. Die Gruppenersten und Gruppenzweiten qualifizieren sich für die Viertelfinals. Danach gilt das K.O.-System. Im Gegensatz zur FIFA-Weltmeisterschaft wird kein Spiel um den dritten Platz ausgetragen.

Der Ticketvorverkauf beginnt im Frühjahr 2007. Im März wird eine erste Tranche von der UEFA/Euro 2008 SA via Internet verkauft. Da zu diesem Zeitpunkt ausser den Gastgeberländern noch keine Mannschaften qualifiziert sind, werden diese Karten wohl hauptsächlich in der Schweiz und in Österreich abgesetzt. Insgesamt sind für die 31 Spiele eine Million Tickets verfügbar. Bei zu grosser Nachfrage entscheidet das Los. Für die offiziellen Sponsoren, die Medien und Funktionäre der 52 Mitglieder der UEFA sind rund 25 % reserviert, die restlichen 75% der Tickets gehen an die Fans. 40% werden für die Verbände der beiden spielenden Mannschaften zurückbehalten, so dass letztlich rund 35% aller Karten in den freien Verkauf gelangen. Ein Vorkaufskontingent an Eintrittskarten für die Bevölkerung der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft für die sechs Spiele in Basel ist Gegenstand der laufenden Verhandlungen mit der Euro 2008 SA.

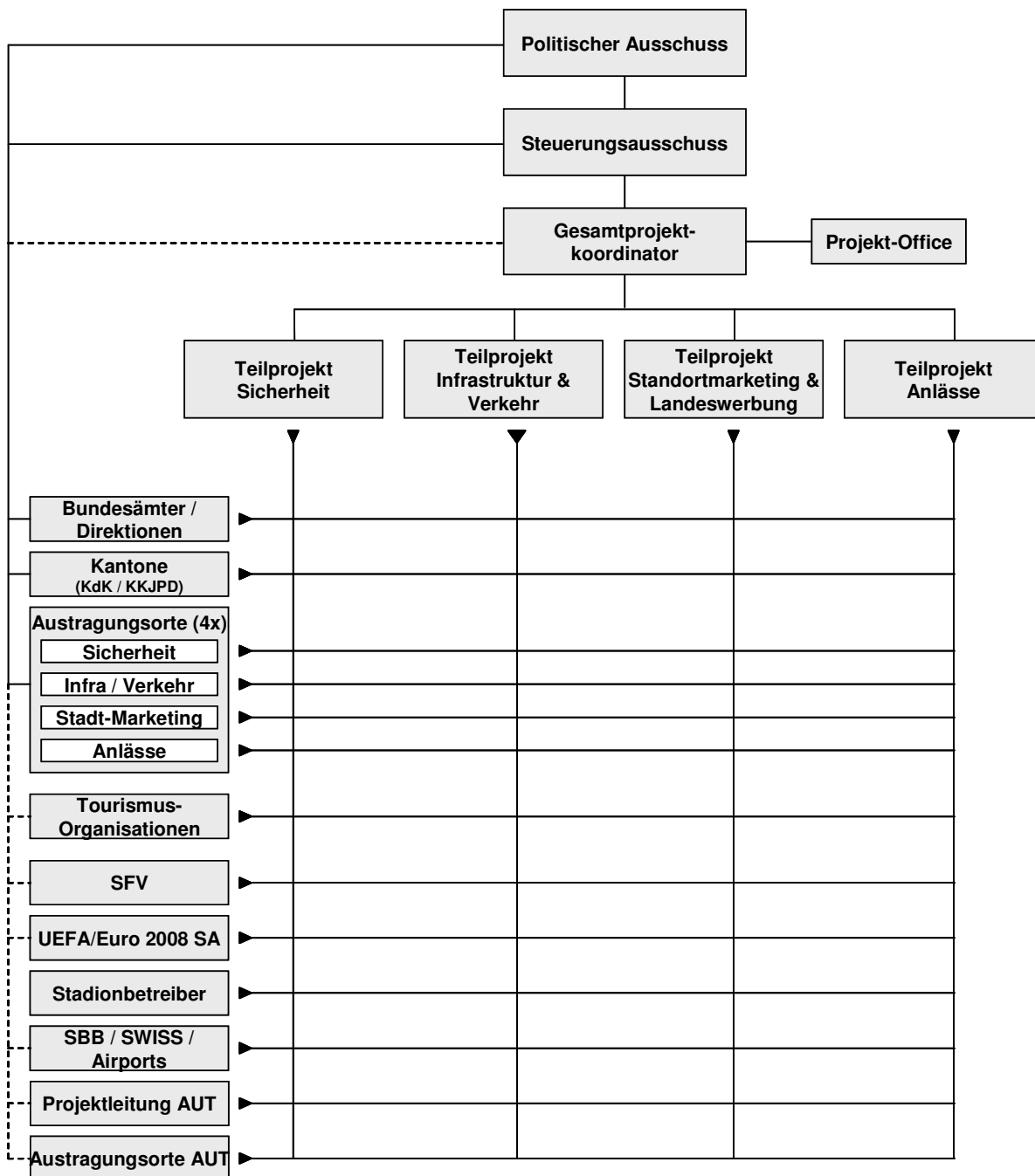
## **2.2 Projektorganisation Öffentliche Hand des Bundes**

Ein Anlass dieser Grössenordnung stellt hohe Anforderungen an die öffentliche Infrastruktur. Insbesondere die Gewährleistung der Sicherheit und die Verkehrsabwicklung erfordern einen ausserordentlichen Beitrag der öffentlichen Hand. Aber auch im Hinblick auf eine möglichst erfolgreiche Standortpromotion und die Schaffung eines attraktiven Rahmenprogramms sind die Gemeinwesen auf allen Ebenen gefordert.

Der Bund hat die Projektkoordination für den Bereich der öffentlichen Hand übernommen und eine entsprechende Projektorganisation "Öffentliche Hand UEFA EURO 2008" eingesetzt, welche Vertreter des Bundes, der Kantone und der Austragungsorte einschliesst. Die Federführung liegt im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) beim Bundesamt für Sport (BASPO). Die Projektorganisation "Öffentliche Hand UEFA EURO 2008" koordiniert alle operativen Aufgaben im Bereich der öffentlichen Hand und setzt sie auf Ebene des Bundes um. Sie koordiniert auch die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fussballverband, der Euro 2008 SA, den privatrechtlichen Partnern und den entsprechenden Stellen in Österreich.

In den vier Teilprojekten "Sicherheit", "Infrastruktur und Verkehr", "Standortmarketing und Landeswerbung" sowie "Anlässe" sind nebst den verantwortlichen Bundesbehörden auch die Fachleute aus den Projektorganisationen der Host Cities einbezogen. Das Projekt wird strategisch von einem politischen Ausschuss unter der Leitung des Vorstehers VBS und operativ von einem Steuerungsausschuss unter dem Vorsitz des Direktors BASPO geleitet. In beiden Gremien haben die vier Host Cities Einsitz. Ab Januar 2007 übernimmt Benedikt Weibel den Vorsitz des Steuerungsausschusses und die Gesamtprojektleitung.

### Projektorganisation EURO 2008 öffentliche Hand des Bundes



## 2.3 Organisation der Host City Basel

Die Host City Basel repräsentiert die Region Basel und damit die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Die Regierungen beider Kantone haben einen paritätischen Lenkungsausschuss sowie eine bikantonale Projektorganisation eingesetzt, damit sämtliche Aktivitäten zur Vorbereitung und bei der Durchführung der EURO 2008, die im Zuständigkeitsbereich der Kantone liegen, gemeinsam geplant und koordiniert werden können. Die Federführung liegt im Kanton Basel-Stadt beim Vorsteher des Erziehungsdepartements, im Kanton Basel-Landschaft beim Vorsteher der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion. Die Gesamtprojektleitung ist im Erziehungsdepartement Basel-Stadt angesiedelt.

## 2.4 Bestehende Garantien, Verträge und Beschlüsse

### 2.4.1 Garantien im Bewerbungsdossier

Der Schweizerische Fussballverband (SFV) hat mit Unterstützung des Bundes die Kandidatur für die Fussball-Europameisterschaft 2008 eingereicht. Als Bestandteil des Kandidaturdossiers verlangte die UEFA verschiedene Garantien von Bund, Kantonen und Dritten, ohne die die Kandidatur Schweiz/Österreich den Zuschlag nicht erhalten hätte. Diese Garantien, die in der ersten Hälfte des Jahres 2002 unterzeichnet wurden, bestehen aus:

- Deklaration der Unterstützung durch die Bundesbehörden, unterschrieben durch den Bundespräsidenten;
- Garantien zur Gewährleistung der Sicherheit, unterzeichnet durch das Bundesamt für Polizei (fedpol), die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) und den Schweizerischen Fussballverband (SFV);
- Garantie für die Erteilung von Visa und Arbeitsbewilligungen unterzeichnet durch das Bundesamt für Migration;
- Zollerleichterungen, unterzeichnet durch die Eidg. Zollverwaltung;
- Schutz der kommerziellen Rechte der UEFA, unterschrieben durch das Eidg. Institut für Geistiges Eigentum und die «Allgemeine Plakatgesellschaft»;
- Unterstützung des Anlasses durch flankierende Massnahmen im Bereich der Koordination und Kommunikation, unterzeichnet durch das Bundesamt für Sport.

Die Host Cities haben sich im Rahmen der Kandidatur bereit erklärt, die Spiele in ihren Stadien durchzuführen und entsprechende Investitionen getätigt. Im Zuge der ersten Botschaft des Bundesrates haben sich die Austragungskantone zudem bereit erklärt, Beträge für die kostenfreie Erbringung von Dienstleistungen von insgesamt CHF 7 Mio. zu leisten. Darüber hinaus haben die Host Cities keine Garantien zur Übernahme von Kosten geleistet.

### 2.4.2 Stadionaufstockung

Im Dezember 2004 hat der Grosse Rat den Bebauungsplan für das Areal St. Jakob geändert und damit die Voraussetzung für die Aufstockung des Stadions St. Jakob-Park geschaffen. Der Landrat hat im Januar 2005 die Beteiligung des Kantons Basel-Landschaft am Stadionausbau beschlossen. Beide Kantone beteiligen sich mit je CHF 4.5 Mio. an den Kosten. Darüber hinaus wurden die Verwendung eines ÖV-Kombitickets verbindlich vorgeschrieben.

### **2.4.3 Stadionvereinbarung**

Die Genossenschaft Fussballstadion St. Jakob/Basel United (BU) hat im November 2004 mit dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) einen Stadionvertrag abgeschlossen, der im April 2005 durch den Generaldirektor der UEFA genehmigt wurde. Die Stadionvereinbarung umfasst sämtliche Leistungen, welche seitens des Stadioneigentümers zu Gunsten der UEFA erbracht werden. Die Nutzung der Gebäude und Flächen im Besitz des Kantons Basel-Stadt ist in einer Vereinbarung zwischen BU und dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt geregelt.

### **2.4.4 Beschlüsse des Grossen Rats und des Landrats**

Im Januar 2006 haben der Grosse Rat und der Landrat einen "Kredit für die Vorbereitungsarbeiten und erste Massnahmen im Bereich Standortmarketing der UEFA EURO 2008 in Basel" in der Höhe von insgesamt CHF 717'000 gesprochen. Beide Kantone beteiligen sich mit jeweils der Hälfte, wobei dem Kostenteiler explizit keine präjudizierende Wirkung in Hinblick auf die Aufteilung des Gesamtbudgets zugeschrieben wurde.

## **3. Leistungen des Bundes und der Kantone zu Gunsten der EURO 2008**

### **3.1 Bund**

Der Bundesrat hat die Beiträge und Leistungen des Bundes an die Fussball-Europameisterschaft 2008 zweimal in einer Botschaft an die eidgenössischen Räte definiert. 2002 haben National- und Ständerat eine erste Botschaft gutgeheissen und einen Kredit über CHF 3.5 Mio. bewilligt, unter der Voraussetzung dass die Austragungskantone insgesamt CHF 7 Mio. beisteuern. Weitere Kosten sollten gemäss dieser ersten Botschaft dem Veranstalter in Rechnung gestellt werden können.

Mit der zweiten „Botschaft zur Änderung des Bundesbeschlusses von 2002“ vom Dezember 2005 legte der Bundesrat ein neues und umfassendes Konzept vor, in dem sämtliche Massnahmen der öffentlichen Hand in den Bereichen Sicherheit, Verkehr, Kommunikation (nach innen und nach aussen), usw. berücksichtigt und erstmals mit den gesamten Kosten beziffert sind. Die gesamten Kosten der öffentlichen Hand werden darin auf rund CHF 180 Mio. geschätzt. Die eidgenössischen Räte haben der erweiterten Botschaft in der Frühjahrs- und Sommersession zugestimmt und Bundesmittel in der Höhe von insgesamt CHF 82.5 Mio. für die unten aufgeführten Leistungen gesprochen. Das Parlament ging über die vom Bundesrat beantragten CHF 72 Mio. hinaus, indem zusätzlich ein Betrag in der Höhe von maximal CHF 10.5 Mio. für die Abdeckung von Sicherheitskosten in den vier Austragungsorten zur Verfügung gestellt wurde. Am 9. Dezember 2006 hat der Politische Ausschuss eine entsprechende Vereinbarung zwischen dem Bund, der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren und den Austragungsorten der EURO 2008 in der Schweiz verabschiedet. Für den Austragungsort Basel ist darin ein Kostendach von 4.2 Mio. vorgesehen.

## Übersicht der Leistungen des Bundes z.H. der EURO 2008

Infrastruktur Stadien (Zürich und Genf)	10.8 Mio.
Sicherheit (Bundespolizei, Armee, Grenzwachtkorps)	25.2 Mio.
Projektleitung öffentliche Hand (Bund)	7.0 Mio.
Infrastruktur und Verkehr (Kombiticket/EURO-GA)	4.0 Mio.
Standortmarketing und Landeswerbung Schweiz (Positionierung der Schweiz im Ausland)	10.0 Mio.
Projekte und Massnahmen in der Schweiz (Fanbetreuung, Sportförderung, Anlässe für die Schweizer Bevölkerung)	5.0 Mio.
Reserve	10.0 Mio.
Übernahme der Kosten von Sicherheitsleistungen in den Austragungsorten	10.5 Mio.
Total	82.5 Mio.

### 3.2 Kantone

Die Gesamtheit der Kantone beteiligt sich gemäss einem Beschluss der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) an den Sicherheitskosten, indem sie darauf verzichten, den Austragungskantonen allfällige interkantonale Polizeieinsätze (IKAPOL) in Rechnung zu stellen. Die Gesamtheit der Personalkosten für die Sicherheitskräfte beläuft sich auf CHF 28.7 Mio. Den grössten Teil davon tragen die Austragungskantone, da IKAPOL nur subsidiär zum Einsatz gelangt, wenn die eigenen Polizeibestände der Kantone, in denen eine Veranstaltung stattfindet, nicht mehr ausreichen.

## Teil II: Leistungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zu Gunsten der EURO 2008

Ein Sportanlass der Grössenordnung und Bedeutung der Fussball-Europameisterschaft kommt nicht alle Jahre in die Region Basel. Ein reibungsloser Ablauf der Spiele und die Wahrung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung muss in jedem Fall gewährleistet sein. Sich rein auf die Sicherstellung der Infrastruktur für Sicherheit und Verkehr zu beschränken würde jedoch nach Ansicht der Regierungen bedeuten, nur die Kosten zu tragen und eine grosse Chance nicht zu nutzen. Die vergangene Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland hat eindrücklich gezeigt, welche positiven Impulse nach Innen wie nach Aussen durch einen solchen Grossanlass ausgelöst werden können. Die Regierungen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt möchten deshalb die einmalige Plattform der EURO 08 optimal für Standortmarketing und Imagewerbung nutzen und der einheimischen Bevölkerung wie auch den zahlreichen auswärtigen Besucherinnen und Besuchern ein einmaliges Fussballfest ermöglichen.

### 4. Kostenteiler zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft

#### 4.1 Standards für partnerschaftliche Geschäfte

Die von den Regierungen erarbeiteten Standards für den Lastenausgleich zwischen BS und BL sind für das Projekt EURO 08 Basel nur bedingt anwendbar, da es sich weder um eine gemeinsame Trägerschaft (feste Organisationseinheit oder Einrichtung mit eigenen Leistungen) noch um einen Leistungseinkauf handelt, sondern um ein zeitlich begrenztes gemeinsames Projekt, bei dem es in erster Linie darum geht, die benötigten Leistungen der involvierten Verwaltungsstellen zu definieren und zu koordinieren.

Das nachfolgende Kostenteilermodell berücksichtigt gleichwohl einige der grundlegenden Prinzipien der Standards, namentlich den Grundsatz der fiskalischen Äquivalenz, den Einbezug der Parlamente, die paritätische Mitbestimmung sowie ein Finanzierungsschlüssel nach dem Nutzenanteil.

#### 4.2 Prinzip des Kostenteilers

Grundsätzlich wird in ein Investitionsbudget und ein Betriebsbudget für die EURO 2008 unterschieden.

Das Investitionsbudget enthält die nachhaltigen Investitionen, die die EURO 08 überdauern und anschliessend den Kantonen individuell nutzen. Jeder Kanton beschliesst selbst über diese Investitionen und finanziert sie über die kantonale Investitionsrechnung. Für die Investitionskosten gibt es folglich keinen Kostenteiler.

Das Betriebsbudget umfasst die Leistungen, welche speziell und ausschliesslich für die Durchführung der EURO 2008 erbracht und finanziert werden müssen. Im Betriebsbudget werden grundsätzlich zwei verschiedene Kategorien unterschieden:

**Kategorie A** Aufwendungen und Erträge, die von jedem Kanton autonom realisiert werden.

Darunter fallen zum einen die Personalkosten für die Polizeikräfte. Hier nimmt der KdK-Beschluss (s. 3.2), dass die interkantonalen Polizeieinsätze von den entsendenden Kantonen nicht in Rechnung gestellt werden bzw. dass jeder Kanton die Kosten für die Polizeieinsatzkräfte selbst trägt, den Entscheid bez. Kostenteiler vorweg. Diese Kosten werden somit auch von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft individuell getragen und auch in den entsprechenden Budgets eingestellt. Jeder Kanton beschliesst autonom, um wie viel die Polizeibudgets effektiv aufgestockt werden müssen.

Zum zweiten fallen die Kosten für kantonsspezifische Event- und Rahmenprogramme unter diese Kategorie. Die Bedingungen und Erfordernisse für die Rahmenprogramme sind in Basel-Stadt und Basel-Landschaft verschieden. Durch eine klare Trennung und Zuteilung der Mittel kann diesem Umstand Rechnung getragen und gewährleistet werden, dass die je Kanton gesprochenen Mittel jeweils durch den Kanton selbstbestimmt und für spezifisch kantonale Zwecke eingesetzt werden.

Auf der Einnahmeseite fallen die Erträge aus der Nutzung des Finanzvermögens der Kantone in die Kategorie A. Dies wurde von den Regierungen vereinbart, da das Finanzhaushaltsgesetz des Kantons Basel-Stadt vorschreibt, dass das Finanzvermögen für den Kanton nach wirtschaftlichen Kriterien bewirtschaftet werden muss.

**Kategorie B** Aufwendungen und Erträge, die in ein gemeinsames Budget einfließen und nach einem Finanzierungsschlüssel auf beide Kantone verteilt werden.

Unter diese Kategorie fallen alle übrigen Budgetposten. Sie werden nach einem Schlüssel zwischen den Kantonen aufgeteilt und in einem gesonderten Projektbudget erfasst. Über die Höhe des gesonderten EURO-Budgets und dessen Verwendung beschliessen die Kantone gemeinsam.

## Prinzip Kostenteiler EURO 08 Basel

	Individuell je Kanton	Gemeinsam gem. Kostenschlüssel
Betriebsbudget	Kategorie A - Polizeikräfte - Rahmenprogramm - Erträge aus dem Finanzvermögen	Kategorie B - Übrige Budgetbereiche
Investitionsbudget	- Nachhaltige Investitionen (Finanzierung über Investitionsrechnung)	



Aus der obigen Systematik ergeben sich für den Grossen Rat und den Landrat gemäss dem Bruttoprinzip folgende Beschlussgrössen:

	Beschlussgrösse	Budget
Grosser Rat	Zusatzmittel Polizeikräfte BS	Erziehungsdepartement
	Zusatzmittel Rahmenprogramme BS	Erziehungsdepartement
	Nachhaltige Investitionen BS	Investitionsrechnung BS
	Kosten der übrigen Bereiche im gemeinsamen Budget EURO 08 Basel (brutto) unter Vorbehalt des Beitrags BL	Erziehungsdepartement
Landrat	Zusatzmittel Polizeikräfte BL	Kantonspolizei BL (JPMD)
	Zusatzmittel Rahmenprogramme BL	Sportamt BL (BKSD) z.H. Verein „Baselland Promotion Euro 2008“
	Nachhaltige Investitionen BL	Investitionsrechnung BL
	Beitrag an den Aufwandüberschuss (netto) des gemeinsamen Budgets EURO 08 Basel gemäss Finanzierungsschlüssel	Sportamt BL (BKSD)

### 4.3 Netto-Zusatzkosten

Der Kostenschlüssel (Kategorie B) wird auf die Netto-Zusatzkosten angewandt, d.h. es werden nur die effektiv zusätzlich anfallenden Ausgaben und Einnahmen ausserhalb der ordentlichen Budgets berücksichtigt.

Die internen Aufwendungen, welche mit den bestehenden Ressourcen und im Rahmen der Amtsaufträge in beiden Kantonen bestritten werden, sollen zwar bei Bedarf erfasst und im Sinne einer Vollkostenrechnung ausgewiesen werden können. Für den Kostenteiler sollen sie jedoch aus folgenden Gründen nicht beigezogen werden:

- Die Beschlusskompetenz über die internen Aufwendungen liegt bei den einzelnen Kantonen. In einem partnerschaftlichen Geschäft sollen nur die Aufwendungen unter den Kantonen geteilt und vereinbart werden, die auch gemeinsam beschlossen werden können.
- Die Messung der internen Aufwendungen ist sehr komplex und aufwändig und kann auf sehr unterschiedliche Weise gehandhabt werden. Die Sicherstellung, dass in allen Betrieben in beiden Kantonen das gleiche Verfahren zur Anwendung gelangt, wäre mit einem grossen administrativen Aufwand verbunden.

Wenn Einnahmen über die Vermietung kantonaler Infrastruktur erzielt werden, muss gewährleistet sein, dass die entsprechende kantonale Verwaltungsstelle zuerst den üblicherweise in diesem Zeitraum erzielten Ertrag (Durchschnitt 2004-2007) erhält, bevor der Restbetrag als Zusatzertrag dem Budget EURO 08 und somit auch dem Teiler zwischen BS und BL zufließt.

Das Risiko tragen beide Kantone über den vereinbarten Kostenschlüssel, d.h. die Endabrechnung des Beitrags BL erfolgt auf Grund des effektiv angefallenen Aufwandüberschusses nach Vorliegen der abschliessenden Zahlen.

## 4.4 Kostenschlüssel

Die Regierungen beider Kantone haben für das Betriebsbudget der Kategorie B einen Finanzierungsschlüssel von 2/3 (66.6%) Basel-Stadt zu 1/3 (33.3%) Basel-Landschaft vereinbart. Der Schlüssel orientiert sich am Prinzip der fiskalischen Äquivalenz, wonach Nutzen, Mitsprache und Finanzierung in einem ausgewogenen Verhältnis stehen sollten. Als Kriterien wurden der direkte volkswirtschaftliche Nutzen aus den Umsätzen der EURO 2008 (Wertschöpfung), der Nutzen aus der Standortpromotion bzw. der Imagegewinn und die Mitbestimmung in der Projektorganisation erwogen.

Zur Eruiierung der Verteilung der Wertschöpfung auf BS und BL wurde eine Aktualisierung und regionale Differenzierung der bestehende Wirtschaftlichkeitsstudie aus dem Jahr 2004 vorgenommen. Die Zusatzauswertung von Rütter + Partner kommt zum Schluss, dass 70% - 80% der direkten Wertschöpfung im Kanton Basel-Stadt und 20% - 30% im Kanton Basel-Landschaft anfallen werden. In Bezug auf die Standortpromotion und den damit bezweckten Imagegewinn sind die Massnahmen nicht auf die einzelnen Kantone oder die Stadt, sondern bewusst auf die Region Basel ausgelegt. Insofern kann davon ausgegangen werden, dass beide Kantone von den Massnahmen profitieren. Die Stadt Basel genießt jedoch einen Standortvorteil, indem sie medial stärker wahrgenommen wird als die Baselbieter Gemeinden oder der Kanton Basel-Landschaft. Die Regierungen gewichten deshalb das Nutzenverhältnis im Bereich Standortpromotion und Imagegewinn mit 60% zu 40% zu Gunsten von Basel-Stadt. Mit der paritätisch zusammengesetzten Projektorganisation wird schliesslich gewährleistet, dass die Interessen beider Kantone im Einklang stehen. In der Gesamtbeurteilung kommen die Regierungen deshalb zum Schluss, dass ein Finanzierungsschlüssel von 2/3 BS zu 1/3 BL angemessen ist.

Die Regierungen werden bis im Sommer 2007 ein Konzept ausarbeiten, welches das Kostencontrolling sowie die Details der Zahlungsströme, die Zahlungsmodalitäten, die Erfordernisse an die Projektbuchhaltung sowie deren Revision nach Projektabschluss regelt und definiert.

Sämtliche nachfolgen aufgeführten Beträge verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer.

## 5. Sicherheit

### 5.1 Organisation und Zuständigkeiten

Grundsätzlich liegt die Verantwortung für die Durchführung der Sicherheitsmassnahmen bei den Kantonen und den Austragungsorten. Für die Gewährleistung der Sicherheit in den Stadien und innerhalb der Sicherheitsringe um die Stadien (sofern die beanspruchten Flächen nicht öffentlich sind oder mit den kantonalen Sicherheitsverantwortlichen nicht spezielle Vereinbarungen getroffen worden sind), in den Mannschaftshotels und an den Trainingsorten ist primär der Veranstalter verantwortlich, auch in finanzieller Hinsicht. Im Stadionbereich (Privatereale) obliegen ihm oder der von ihm beauftragten Stadionbetreibergesellschaft unter anderem die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung, die Zugangs- und Zufahrtskontrollen sowie die Kontrolle der Besucherinnen und Besucher. Erst bei einer Eskalation der Lage (z.B. Bedrohung von Leib und Leben, Ausbruch von Feuer) kommen sicherheitspolizeiliche Einsatzkräfte und anderee Blaulichtorganisationen auf dem Stadiongelände zum Einsatz. Dasselbe gilt für grössere Events (z.B. Public-Viewing-Zonen), die als kommerzielle und be-

willigungspflichtige Veranstaltungen<sup>3</sup> gelten und somit für die Aufrechterhaltung von Sicherheit, Schutz und Ordnung selbstverantwortlich sind. In allen anderen öffentlichen Bereichen ist die Polizei, Feuerwehr und Sanität für die Aufrechterhaltung von Sicherheit, Schutz und Ordnung zuständig.

Allfällige Einsätze der Armee im Bereich Sicherheit erfolgen subsidiär. Dabei liegt die Einsatzverantwortung bei den zivilen Behörden. Die Armee leistet keinen Ordnungsdienst. Im direkten Umfeld der Stadien, an zentralen Orten in den Innenstädten sowie an Bahnhöfen und Flughäfen soll ein direkter Kontakt zwischen uniformierten Angehörigen der Armee und Besucherinnen und Besuchern der EURO 2008 möglichst vermieden werden.

Im Rahmen der bikantonalen Projektorganisation EURO 08 Basel wurden die Zuständigkeiten zwischen Polizeieinheiten BS und BL aufgeteilt. Die Federführung für den Bereich Sicherheit liegt bei der Kantonspolizei Basel-Stadt, während der Verkehrsbereich der Polizei Basel-Landschaft übertragen wurde. Während die Bereiche Sicherheit und Individualverkehr in einer ersten Planungsphase bis August 2006 noch eigenständig geleitet wurden, haben die Regierungen für die zweite Planungsphase wie auch für den Einsatz beschlossen, einen Gesamtprojekt und -einsatzleiter der Kantonspolizei Basel-Stadt einzusetzen, um die Planungs- und Einsatzorganisation in Übereinstimmung zu bringen. Alle sicherheitsrelevanten Fachbereiche, namentlich Polizei, Individualverkehr, Rettung, Ermittlung, Krisenorganisation, Führungsunterstützung, Kommunikation und Logistik unterstehen damit einer Leitung. Aus Gründen der Transparenz ist der Bereich Individualverkehr (inkl. Verkehrssicherheit) weiter unten in einem separaten Kapitel (7.) aufgeführt.

## 5.2 Strategie

Österreich und die Schweiz haben bereits am 17. Februar 2003 eine Ministererklärung unterzeichnet, in der die Modalitäten zu Intensivierung der Zusammenarbeit für die Europameisterschaft 2008 festgehalten wurde. Am 28. September 2005 haben der Chef des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und die österreichische Bundesministerin das gemeinsame Rahmenkonzept Sicherheit unterzeichnet. Dieses bildet die Grundlage für das österreichisch-schweizerische Sicherheitskonzept bei der Durchführung der UEFA EURO 2008 in Österreich und der Schweiz und damit auch das Rahmenkonzept für die Host City Basel.

Gemäss diesem Rahmenkonzept sind von beiden Ländern folgende Grundsätze zu beachten:

- Die Planung und Umsetzung der Sicherheitsmassnahmen verfolgen das Ziel, ein friedliches und völkerverbindendes europäisches Fussballfest zu gewährleisten.
- Die Sicherheitsmassnahmen müssen transparent und verhältnismässig sein. Gegen Störer wird konsequent vorgegangen werden.
- Sicherheitsstandards, das bedeutet insbesondere das Wirken der Sicherheitsbehörden und deren Sicherheitsorgane, müssen in beiden Staaten einheitlich sein.
- Beide Staaten vereinbaren ein gemeinsames Auftreten auf internationaler Ebene, insbesondere gegenüber der Euro 2008 SA.
- Die Verantwortlichkeiten der Sicherheitsbehörden sind gesetzlich definiert. Auf diesen Grundlagen werden die Schnittstellen mit der Euro 2008 SA festgelegt.

---

<sup>3</sup> Hierbei ist nicht relevant, ob der Veranstalter privatwirtschaftlich organisiert ist, eine Gemeinde oder eine Verwaltungsstelle ist.

- In beiden Staaten werden kompatible Planungsstäbe für die Vorbereitung sowie kompatible Führungs- und Einsatzstäbe zur Durchführung eingerichtet. Die gegenseitige Entsendung von Vertretern ist vorgesehen.
- Die polizeiliche Grundversorgung (Regelbetrieb) muss während der UEFA EURO 2008 sichergestellt sein.

Für die Sicherheitsverantwortlichen in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ergibt sich daraus folgende generelle Zielsetzung:

*Gewährleistung von Schutz, Sicherheit und Mobilität der Bevölkerung, Besucher und Teilnehmer unter Berücksichtigung von Recht- und Verhältnismässigkeit.*

*Dies soll durch professionelle Planung und Umsetzung sowie durch freundliche, hilfsbereite und kompetente (persönlich und fachlich) Einsatzkräfte gewährleistet werden.*

Daraus ergeben sich beispielsweise folgende Aufgaben:

- Die Sicherheitsvorkehrungen müssen wirksam, möglichst diskret und verhältnismässig sein.
- Gegen Störer, Randalierer und Hooligans wird konsequent vorgegangen.
- Wo sinnvoll und nötig, werden die Aufgaben national koordiniert.
- Die Zusammenarbeit aller operativ Verantwortlichen muss sichergestellt werden.
- Gefährdete Personen, Objekte, Räume und Verkehrsmittel müssen wirksam geschützt werden.
- Sicherheitsrelevante Informationen müssen umfangreich und zuverlässig im In- und Ausland gewonnen und weiterverbreitet werden.
- Die Ein- und Anreise gewaltbereiter Personen ist unter Mitwirkung der Heimatstaaten zu unterbinden.

### **5.3 Massnahmen und Kosten**

Parallel zur polizeilichen Grundversorgung muss mit einer auf den bestehenden Strukturen basierenden Führungs- und Einsatzstruktur ein störungsfreier Ablauf der EURO 08 und sämtlicher Rahmenveranstaltungen in deren Umfeld gewährleistet werden. Die wichtigsten dazu notwendigen Aktivitäten sind:

- Schutz von völkerrechtlich geschützten sowie anderen gefährdeten Personen inklusive Mannschaften und Schiedsrichter,
- Schutz von gefährdeten Objekten, Räumen und Verkehrsmitteln vor Anschlägen und Sachbeschädigungen,
- Prävention und die Bekämpfung von Zuschauergewalt in und um die Stadien und an anderen Veranstaltungsorten,
- Bekämpfung der allgemeinen Kriminalität mit und ohne Veranstaltungsbezug,
- Sicherstellung des öffentlichen und privaten Verkehrs,
- Unterstützung bei Hilfe und Rettung,
- Eventual- bzw. Szenarienplanung für die mögliche Eskalation zu einer ausserordentlichen Lagen,
- Informationsgewinnung im In- und Ausland, insbesondere über die beabsichtigte Anreise von gewaltbereiten Personen,
- Beweissicherung und Strafverfolgung.

### 5.3.1 Polizei

Alle Massnahmen der Polizei sollen zu einem friedlichen und freundlichen Verlauf der EURO 08 beitragen. Aus dem Grundsatz der Verhältnismässigkeit ergibt sich für das polizeiliche Handeln bei Einsätzen im Rahmen der UEFA EURO 2008 das verbindliche 3-D-Prinzip: Dialog - Deeskalation - Durchgreifen.

Basierend auf der 3-D-Philosophie basiert die Polizeitaktik auf folgenden Prinzipien:

- präventiv statt repressiv
- kleine, leicht ansprechbare Polizeieinheiten
- aktive Kontaktaufnahme mit Fans
- permanente Informationsbeschaffung und -Weitergabe auf allen Stufen
- permanente Informationsauswertung und Risikoerkennung auf Stufe Einsatzleitung
- graduelles, bzw. lageangepasstes Erhöhen der Sichtbarkeit von Polizeikräften
- Validierung von Problemen durch begleitende Beamte vor Ort
- im Bedarfsfall rasche und gezielte polizeiliche Intervention (mit raschem, stufenweisen Zurückziehen der Einsatzkräfte nach Bereinigung der Lage)

Wie bereits erwähnt kommt die Polizei im Stadion nur subsidiär zum Einsatz.

Um die polizeilichen Massnahmen umsetzen zu können, sind umfassende Mannschaftsaufgebote notwendig. Je nach Abschätzung der Risiken soll in allen vier Schweizer Austragungsorten eine ungefähr gleich grosse Anzahl von Polizeikräften für sicherheitspolizeiliche Aufgaben eingesetzt werden. Die Polizeikorps müssen durch einen interkantonalen Polizeieinsatz unterstützt werden. Mit der zentralen oder dezentralen Stationierung rasch verschiebbarer Einsatzreserven soll die Flexibilität gewährleistet werden.

Ein wichtiges Kriterium für die Bestimmung der Anzahl der polizeilichen Einsatzkräfte an Spieltagen, Tagen vor oder nach Spielen oder spiefreien Tagen ist die Risiko-Einstufung, welche durch ein Polizeiliches Informations- und Koordinationszentrum (PICC) vorgenommen wird. Bei der Risiko- und Lagebeurteilung werden drei Risikostufen unterschieden: niedrig (low-risk), mittel (middle-risk), hoch (high-risk). Entsprechend der Einstufung sind für alle Host Cities entsprechende Mannschaftsbestände vorgesehen worden. Aus taktischen Gründen wird die detaillierte und koordinierte Einsatzstärke nicht bekannt gegeben.

Obschon die KdK beschlossen hat, den vier Austragungsorten Polizeimannschaften ohne Vergütung zur Verfügung zu stellen, werden die Austragungsorte zuerst ihre eigenen Ressourcen ausschöpfen müssen. Für die Berechnung der notwendigen Einsatzkräfte für die sechs Spiele in Basel werden je zwei Hoch-, Mittel- und Niedrig-Risiko-Spiele angenommen, woraus sich für die gesamte Periode der EURO 08 vom 6. Juni bis 29. Juni 2006 folgende zusätzliche Einsatzstunden (Überstunden) ergeben:

	Total	davon BS	davon BL	davon IKAPOL
Überstunden	120.300	51.120	23.180	46.000

Die Verkehrspolizei ist in der obigen Aufstellung ausgenommen. Der entsprechende Aufwand ist unter 7.4.1 aufgeführt.

Damit die polizeiliche Grundversorgung (Regelbetrieb) auch vor, während und nach der EURO 08 sichergestellt werden kann, müssen die Einsatzstunden in Überzeit geleistet werden. Um die bereits heute beträchtlichen Überzeitsaldi nicht noch mehr anwachsen zu lassen, müssen die anfallenden Überstunden, soweit sie nicht kompensiert werden können,

ausbezahlt werden. Über die Auszahlung der geleisteten Überstunden wird der Regierungsrat auf Antrag des Sicherheitsdepartements entscheiden. Die direkte Abgeltung der oben aufgeführten Überstunden (ohne Verkehrspolizei) erzeugt in beiden Kantonen zusätzliche Kosten von insgesamt CHF 3'715'000, wobei CHF 2'556'000 auf die Kantonspolizei Basel-Stadt und CHF 1'159'000 auf die Polizei Basel-Landschaft entfallen. Der Berechnung liegt ein Stundenansatz von CHF 50 zu Grunde, welcher nicht die Vollkosten, sondern die effektiv auszahlbaren und damit budgetwirksamen Kosten wiedergibt.

Die von den IKAPOL-Kräften erbrachten Einsatzstunden können mit CHF 2'760'000 beziffert werden. Der vereinbarungsmässige IKAPOL-Ansatz bemisst CHF 600 pro Einsatztag.

### **5.3.2 Präventive Polizeiarbeit**

Präventive Massnahmen stehen bei der Bekämpfung des Hooliganismus und ähnlicher Gewaltphänomene im Vordergrund. Bekannte ausländische Hooligans sollen gar nicht erst in die Schweiz und nach Österreich reisen können. Dazu ist eine umfassende Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten notwendig.

Personen aus dem Ausland, die in ihren Herkunftsstaaten mit einem Stadionverbot belegt sind, sollen auch an der UEFA EURO 2008 Stadionverbot erhalten. Bis zu 130 ausländische szenekundige Beamte (Spotters) sollen – begleitet von einheimischen Polizeikräften und ohne Hoheitsrechte – in den beiden Austragungsstaaten im Einsatz stehen, Informationen über allfällige Problemfans aus ihren Herkunftsländern sammeln und potenzielle Gewalttäter präventiv ansprechen.

Neben der schwerpunktmässigen Präventionsarbeit im Hooliganismusbereich, werden in weiteren Präventionsbereichen umfangreiche weitere Massnahmen evaluiert (Verkehr-, Kriminalprävention etc.).

### **5.3.3 Rettung (Feuerwehr und Sanität)**

Auf der Basis von Erfahrungswerten der Weltmeisterschaft in Deutschland sowie Richtlinien von Berufs-Verbänden (z.B. Interverband für Rettungswesen) wurden die benötigten personellen Ressourcen errechnet. Auch hier ist es nicht möglich, mit den Regelbeständen den Einsatz zu gewährleisten. Zusätzliche Mittel sind deshalb notwendig, wobei hier die Schwierigkeit besteht, dass insbesondere neben der zur Verwaltung Basel-Stadt gehörenden Rettungssanität praktisch ausschliesslich privatwirtschaftliche Unternehmen in diesem Bereich tätig sind. Es ist vorgesehen, dass die Armee im Sanitätsbereich Unterstützung leisten wird. Ein Schwergewicht bildet zusätzlich die Miete von ausgerüsteten Rettungsfahrzeugen. Die Mittelzuteilung im Sanitätsbereich wird in Absprache mit den verantwortlichen Institutionen beider Kantone durch die Projektorganisation koordiniert.

Der Feuerwehrbereich wird neben der Berufsfeuerwehr Basel-Stadt sowie der zugehörigen Feuerwehren (z.B. Bezirksfeuerwehr) auf kommunale Strukturen in Baselland, insbesondere der Stützpunkt- und Ortsfeuerwehren sowie der Wehrdienste, zurückgreifen müssen. Die Mittelzuteilung von Feuerwehrkräften wird mit den Feuerwehrinspektoraten von Basel-Landschaft und Basel-Stadt und der Projektorganisation koordiniert.

Die zusätzlichen Einsatzstunden belaufen sich bei Feuerwehr und Sanität auf total 27.480 Stunden. Dies bedeutet einen Betrag von CHF 1'374'000. Die Vergütung erfolgt nach effek-

tivem Einsatz der zugewiesenen Kräfte an die entsendenden Stellen, was eine optimale Kostentransparenz gewährleistet.

### **5.3.4 Logistik und Material**

Für die Umsetzung der sicherheitsspezifischen Aufgaben im gesamten Fachbereich Sicherheit benötigt es diverse Unterstützungsdienste, temporäre bauliche Massnahmen, Mieten von Räumen und Material sowie diverse Anschaffungen. Für die eingesetzten Kräfte müssen zudem Verpflegung und Unterkunft zur Verfügung gestellt werden. Im Bereich der Transportmittel für die Rettungsdienste müssen zusätzliche Mittel gemietet werden. Die Kosten für Logistik und Material belaufen sich nach dem heutigen Kenntnisstand auf CHF 1'382'000.

### **5.3.5 Unterstützung durch die Armee**

Die innere Sicherheit ist eine zivile Aufgabe unter Berücksichtigung der kantonalen Hoheiten. Sämtliche Leistungen der Armee zu Gunsten ziviler Behörden anlässlich des sportlichen Grossanlasses UEFA EURO 2008 erfolgen nach dem Prinzip der Subsidiarität. Demzufolge wird die Armee gemäss Artikel 67 des Militärgesetzes vom 3. Februar 1995 (MG, SR 510.10) im Assistenzdienst zum Einsatz kommen. Das heisst, alle zivilen Mittel müssen nachweislich ausgeschöpft sein und die Einsatzverantwortung obliegt den zivilen Behörden.

Gemäss dem zivilen Bedürfniskatalog wird die Armee in den folgenden Bereichen subsidiäre Leistungen zu Gunsten ziviler Behörden erbringen:

- Schutzaufgaben (temporärer Objektschutz),
- Verstärkung des Grenzwachtkorps durch Angehörige der Militärischen Sicherheit,
- Unterstützungsaufgaben im den Bereichen Logistik (z.B. Material, Fahrzeuge, Geräte),
- Führungsunterstützung, koordinierter Sanitätsdienst, Verkehrsleitmassnahmen, ABC-Schutz und -Abwehr,
- Unterstützung durch Geniearbeiten (Auf- und Abbauarbeiten etc.),
- Überwachung des schweizerischen und, in Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften der Anrainerstaaten, des an die Schweiz grenzenden Luftraumes,
- Überwachungsflüge, Luft- und Bodenaufklärung und Luftpolizeidienst bei eingeschränktem Luftverkehr,
- Lufttransporte,
- Bereitschaft zur Katastrophenhilfe.

Ein entsprechendes Gesuch der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt wurde dem Bundesrat im September 2006 eingereicht. Die Botschaft zum Assistenzdiensteinsatz der Armee zu Gunsten der zivilen Behörden bei den Sicherheitsmassnahmen anlässlich der EURO 2008 wird den eidgenössischen Räten voraussichtlich in der Herbst-/Wintersession 2006/07 zur Genehmigung vorgelegt. Der subsidiäre Sicherungseinsatz der Armee im Assistenzdienst zugunsten der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt soll längstens vom 2. bis 30. Juni 2008 dauern.

### **5.3.6 Unterstützung durch den Zivilschutz**

Es ist vorgesehen, dass in den vier Austragungsorten insgesamt 600 Schutzdienstpflichtige während 20 Tagen zum Einsatz kommen. Die Zivilschutzformationen werden die Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr und Sanität) vor Ort primär im Bereich der Logistik unterstützen. Zusätzlich werden Zivilschutzmittel auch für Dekontamination, Sanitätsdienst und Führungsunterstützung eingesetzt. Der Einsatz von Angehörigen des Zivilschutzes trägt

nicht zuletzt auch zur Entlastung der Armeemittel bei. Die Koordination der Mittel erfolgt durch die Projektleitung Sicherheit.

### **5.3.7 Ausbildung und Übungen**

Im Rahmen der allgemeinen Vorbereitungen für die EURO 2008 müssen in verschiedenen Bereichen Ausbildungen und Übungen durchgeführt werden. Ebenso müssen die Führungsstäbe beider Kantone für die ausserordentliche Lage vorbereitet sein. Der Grundsatz, wonach die Kosten für Ausbildungen und Übungen von den entsendenden Stellen zu tragen ist, gilt auch hier.

### **5.3.8 Gerichte**

Der Regierungsrat hat zur Kenntnis genommen, dass an den Gerichten unter Umständen mit ungedeckten Mehraufwendungen zu rechnen sein wird. Da diese jedoch heute kaum kalkulierbar sind, wurde darauf verzichtet, einen entsprechenden Betrag zu budgetieren. Die Massnahmen im Bereich der Strafverfolgung und Gerichte werden von der Konferenz der Strafverfolgungsbehörden der Schweiz seit August 2006 in einer EURO 08-Arbeitsgruppe, in der alle Host Cities vertreten sind, unter dem Vorsitz des Ersten Staatsanwalts BS bearbeitet.

### **5.3.9 Öffentliche Gesundheitsversorgung und Spitäler**

Die öffentliche Gesundheitsversorgung ausserhalb der Spitäler, d.h. in und um das Stadion sowie auf in den Fanzonen, wird durch private Sanitätsdienste vor Ort und die Blaulichtorganisationen (Sanitätseinsatzkräfte und Polizeiwesen, unterstützt durch Armee und Zivilschutz) gewährleistet.

Auf der Grundlage eines Sanitätskonzepts wird von folgenden Versorgungswegen ausgegangen:

- Patientenversorgung vor Ort und allfällige Transporte in die Spitäler von Basel-Stadt und Basel-Landschaft;
- bei Bedarf in einzelnen Fällen Versorgung in den Spitälern von Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Die Sicherstellung der öffentlichen Gesundheitsversorgung obliegt folglich den Blaulichtorganisationen und allen Spitälern von Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Aufgrund der Grösse des Anlasses ist davon auszugehen, dass Vorhalteleistungen in nicht zu unterschätzendem Ausmass in den Spitälern der Region zur Verfügung gestellt werden müssen. Als Vergleichswerte dienen hierzu Planungen aus Deutschland, wo für die WM 2006 mit Aufnahme- und Betreuungskapazitäten von 1% der Matchbesucher gerechnet wurde, obwohl das erwartete Aufkommen an Fussballfans wegen der Einrichtung von Fanmeilen um einiges höher lag.

Auch im Raum Basel wird mit der Einrichtung von Fanzonen eine viel höhere Anzahl von Fussballfans präsent sein als das Stadion St. Jakob Park (Fassungsvermögen 40'000 Zuschauer) zu fassen mag. Überträgt man den Wert von 1% der Matchbesucher auf die Region Basel, müssten die Spitäler der Region 400 Patienten aufnehmen können. Es ist klar, dass diese Aufgabe nicht alleine vom Universitätsspital Basel (USB) angeboten werden kann. Vielmehr braucht es dazu die Mitwirkung aller Spitäler der Region. Die Aufnahme ei-



ner solchen Patientenzahl seitens der Spitäler kann unmöglich parallel zum Normalbetrieb erbracht werden. Weder sind die notwendigen Reserveflächen noch das erforderliche Personal noch die finanziellen Mittel dafür vorhanden.

Damit das Universitätsspital Basel (USB) und namentlich die Notfallstation nicht zum „Sammelbecken“ von „unechten“ Notfällen (Alkohol- und Drogenabusus, Hitzeopfer usw.) werden, wird sicher gestellt, dass rund ums Stadion und in den geplanten Fanmeilen Erste-Hilfe-Stützpunkte durch die Sanität unterhalten werden. Diese haben dafür zu sorgen, dass eine professionelle und effiziente Triage echter medizinischer Notfälle von „unechten“ Notfällen gewährleistet wird. Insbesondere muss sichergestellt werden, dass echten medizinischen Notfällen die adäquate Betreuung bzw. Behandlung raschmöglichst zugänglich gemacht werden kann (vor Ort Behandlung oder Einweisung mit Rettungstransport ins Spital).

Erfahrungsgemäss können bei einem Grossereignis die Akutspitäler innert Stunden etwa 5-8% der Bettenkapazität frei machen und auch mit Personal abdecken; innert eines halben Tages weitere 10% durch vorzeitige Entlassung von kurz vor der Entlassung stehenden Patientinnen und Patienten. Kritisch sind dabei in jedem Fall die räumlichen und personellen Kapazitäten der Notfallstationen.

Diese Erkenntnisse legen nahe, dass die Zusatzleistungen der Spitäler nicht im Rahmen des „normalen“ Leistungsauftrages erbracht werden können, sondern dass dies geplant werden muss und mit entsprechenden Mehrkosten verbunden ist. Folgende Massnahmen werden daher näher geprüft:

- Seitens des Kantons Basel-Stadt müssen mind. 50 - 100 Betten (separat z.B. Zivilschutzunterkunft in der Nähe zum USB) vorgehalten werden. Der Kanton Basel-Landschaft seinerseits muss nochmals die gleiche Zahl an Betten vorhalten.
- Es braucht eine Triagestelle, welche Patienten den Notfallstationen (sowohl BS als auch BL) und den gesonderten, separat bereitgestellten Kapazitäten zuweist. Hier sind noch weitere offene Fragen zu prüfen und Detailabklärungen zu treffen.
- Während der sechs Spieltage ist in Basel-Stadt und Basel-Landschaft eine erhöhte Pikettdienstleistung sicherzustellen. Während den übrigen 17 Tagen ist ein reduzierter Pikettdienst erforderlich.
- Es sind Vorhaltekapazitäten im stationären Bereich, Pikettdienstleistungen im ärztlichen und pflegerischen Bereich (ohne Einsätze) usw. zu planen und zu quantifizieren, um die Gesundheitsversorgung gewährleisten zu können.

Für all diese Massnahmen und Mehraufwendungen können bei den Gesundheitsdirektionen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt vorerst keine Mittel eingestellt werden. Eine Grossveranstaltung wie die EURO 2008 bringt jedoch ein erhebliches Mass undefinierbarer und unvorhersehbarer Risiken für die öffentliche Gesundheitsversorgung mit sich. Um diese aufzufangen, erweist es sich als unabdingbar, diesbezüglich entsprechende Vorhalteleistungen zur Verfügung zu stellen.

Da die Risiken und die daraus erwachsenden Kosten schwer zu kalkulieren sind, ist vorerst in der Reserve ein Betrag von CHF 500'000 für diese Mehrleistungen vorgesehen, wobei ein Mehrbedarf nicht ausgeschlossen werden kann.

## 5.4 Finanzierung und Beiträge Dritter

Die Finanzierung der gesamten Sicherheitsaufwendungen zu Gunsten der EURO 2008 erfolgt aus verschiedenen Quellen. Nebst den Sicherheitsaufgaben im Kompetenzbereich des Bundes (Bundespolizei, Armee, Grenzwachtkorps) stellt der Bund maximal CHF 10.5 Mio. für die Sicherheitskosten in den Austragungsorten zur Verfügung und übernimmt die Kosten für Logistik und Material. In der entsprechenden Vereinbarung zwischen dem Bund, der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) und den Austragungsorten der EURO 2008 in der Schweiz ist für den Austragungsort Basel darin ein Kostendach von 4.2 Mio. vorgesehen. Sollte es zudem nötig sein, auf ausländische Polizeikräfte zurück greifen zu müssen, kann davon ausgegangen werden, dass diese Kosten aus den Reserven des Bundes finanziert werden.

Alle Kantone beteiligen sich zudem wie bereits ausgeführt mit rund CHF 2.8 Mio. an den Polizeikosten in Basel, indem sie interkantonale Polizeieinsätze nicht in Rechnung stellen.

Der SFV ist bereit, die Hälfte seines Bonus, welcher er als Ausrichter von der UEFA für eine erfolgreiche Durchführung der EURO 2008 erhalten wird, an die Sicherheitskosten der Host Cities zu entrichten. Dieser Betrag beläuft sich auf maximal CHF 1.5 Mio. für alle vier Standorte. Für Basel wird mit einem maximalen Betrag von CHF 400'000 gerechnet.

## 5.5 Übersicht Budget Sicherheit

Kosten in Tsd. CHF	Reale Zusatzkosten/-erträge			Anteil BS	Anteil BL	Kommentar
	2007	2008	Total			
Aufwand						
<i>Kategorie A (individuell)</i>						
Einsatzkräfte Polizei		3.715	3.715	2.556	1.159	Überstunden, exkl. Verkehrspolizei
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>						
Vorbereitungskosten	20	20	40	27	13	Auslagen Projektleitung
Personal Rettung*		1.374	1.374	916	458	Teilweise Abgeltung Bund
Logistik / Material		1.382	1.382	921	461	Kostenabgeltung Bund
<b>Total Aufwand</b>	<b>20</b>	<b>6.491</b>	<b>6.511</b>	<b>4.420</b>	<b>2.091</b>	
Ertrag						
Kostenbeitrag Bund		-4.200	-4.200	-2.800	-1.400	Abgeltung Rettung, Logistik, Material (inkl. Verkehr)
Kostenbeitrag SFV		-400	-400	-267	-133	Annahme Anteil Host City Basel an max. 1.5 Mio.
<b>Total Ertrag</b>		<b>-4.600</b>	<b>-4.600</b>	<b>-3.067</b>	<b>-1.533</b>	
<b>Nettoaufwand</b>	<b>20</b>	<b>1.891</b>	<b>1.911</b>	<b>1.353</b>	<b>558</b>	

\*Bei den Personalkosten der Rettung gilt der Grundsatz, dass diejenige Organisation entschädigt wird, welche auch die Leistung erbringt. So ist neben dem Kostenteiler eine transparente "Rückvergütung" sicher gestellt.

## 6. Öffentlicher Verkehr

### 6.1 Organisation und Zuständigkeit

Innerhalb des Teilprojektes Verkehr öffentliche Hand wird die nationale Koordination und Steuerung durch das Bundesamt für Verkehr vorgenommen. Hierzu erstellt der Bund ein nationales Gesamtverkehrskonzept für die EURO 2008 in der Schweiz, um einerseits den nationalen und internationalen Fans einheitliche Abläufe für den Flug-, Schienen- und Strassenverkehr in beiden Ländern und in sämtlichen Host Cities zu gewähren und andererseits die Bedürfnisse, Anforderungen und Massnahmen innerhalb der Schweiz (Bund, Kantone, Gemeinden) zu koordinieren und zu erfüllen. Die vier Schweizer Host Cities sind mit ihren Teilprojektleitern Verkehr in dieses Projekt integriert, um einerseits ihre Bedürfnisse im nationalen Projekt zu vertreten und andererseits die entsprechenden Massnahmen umsetzen zu können. Zusätzlich haben sich die vier Schweizer Host Cities auch im Bereich Verkehr zusammengeschlossen und sind in regem Austausch.

Das Bundesamt für Verkehr hat eine Arbeitsgruppe organisiert, die aus Vertretern der Gesamtprojektleitung und des Teilprojekts Sicherheit, Vertretern der vier Host Cities, Vertretern der Euro 2008 SA, Vertretern der Transportverantwortlichen (SBB, Flughäfen) sowie weiteren Vertretern von involvierten Bundesstellen (ASTRA, BAZL, EZV) besteht. Diese Arbeitsgruppe dient als Koordinationsorgan, in welchem die einzelnen Themen kommuniziert, diskutiert und weiter entwickelt werden.

Die Leitung des Bereichs Öffentlicher Verkehr in der Projektorganisation EURO 08 Basel liegt bei der Bau- und Umweltschutzdirektion des Kantons Basel-Landschaft (BUD). Die Konzepte werden in einer Arbeitsgruppe bearbeitet, in der sowohl das Wirtschafts- und Sozialdepartement des Kantons Basel-Stadt (WSD) als auch die Verkehrsbetriebe SBB, BVB und BLT vertreten sind. Die Arbeitsgruppe steht unter der Leitung der Abteilung öffentlicher Verkehr der BUD.

### 6.2 Strategie

Die EURO 08 bietet die Gelegenheit, den öffentlichen Verkehr im Raum Basel als valable und gut funktionierende Alternative zum Individualverkehr zu präsentieren. Den Besucherinnen und Besuchern soll ein positives Image eines funktionierenden öffentlichen Verkehrs vermittelt werden, welches sie dazu animiert, auch bei zukünftigen Grossveranstaltungen auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen.

### 6.3 Ziele

Das Ziel ist, während der EURO 08 einen hohen Modal Split zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs zu erreichen. Gemäss den Zielvorgaben des Bundes sollte der Anteil des ÖV beim 'Hauptanreiseweg' am Spieltag bei den zahlenden Besuchern (d.h. ohne Offizielle, etc.) mindestens 55% betragen. Im Nahverkehr rund um das Stadion soll ein Modalsplit von mindestens 80% erreicht werden (inkl. Shuttles).

## 6.4 Massnahmen und Kosten

Grundsätzlich müssen die Transportvorgänge 'Matchbesuch' und 'Fanbesuch' unterschieden werden. Der Transportvorgang 'Matchbesuch' beinhaltet Massnahmen für einen reibungslosen An- und Abtransport der Besucher auf Matchbeginn zum Stadion und nach Matchende von Stadion weg. Der Transportvorgang 'Fanbesuch' beinhaltet das betriebliche Mehr-Angebot, das für die gesamte Dauer der EURO 08 in der Region Basel zur Bewältigung der auswärtigen Besucher ohne Matchticket und generell für alle Besucher in den Public Viewing Zonen in der Stadt und im Umland notwendig ist.

Das Budget ÖV beinhaltet folgende Elemente:

- Fahrgast-Lenkung: Massnahmen zur Bewältigung der Besuchermassen beim Ein- und Ausstieg an den Haltestellen
- Fahrgast-Information: Massnahmen zur Sicherstellung der Information der Fahrgäste an den Haltestellen
- Zusatzaufwendungen ÖV: Die Betriebs-Mehraufwendungen zur Beförderung der Fanbesucher ohne Matchticket werden zu einem Teil durch Billet-Einnahmen TNW und einem noch zu definierenden Besucher-Ticket abgegolten. Die Betriebs-Mehraufwendungen zur Beförderung der Match-Besucher (mit Matchticket) werden durch das Kombi-Ticket, bzw. die Beiträge der Euro 2008 SA, des Bundes und der SBB abgegolten.
- P+R-Betrieb: Betriebs-Aufwendungen für den P+R-Betrieb (Betrieb Shuttle-Busse und temporäre Haltestellen-Einrichtungen an den P+R-Parkplätzen).

### 6.4.1 Fahrgast-Lenkung und -Information

Um die grossen Besuchermassen beim Ein- und Ausstieg an den Haltestellen bewältigen zu können, sind folgende temporäre Massnahmen notwendig:

- Tramhaltestelle St. Jakob (Linie 14): Portionierung des Einsteigenden-Stroms mittels Zugangs-Schleusen, damit es keine Versperrung der Trambahn durch unkontrollierten Einsteigerandrang gibt.
- Bushaltestellen St. Jakob (Linien 36 und 37): Pro Fahrtrichtung muss eine zusätzliche temporäre Haltekante vor der Gellertbrücke eingerichtet werden, damit die Einsteigenden auf zwei Haltepunkte aufgeteilt werden können und dadurch die Massierung an einer Haltekante reduziert werden kann.
- Tramhaltestelle Dreispitz Richtung Aesch (Linie 11): Das Halteperron muss auf Kosten einer Fahrspur temporär verbreitert werden, damit die Trambahn nicht aufgrund ungenügender Perron-Kapazität durch Personen versperrt wird.
- Fussgängerführung Dreispitz (SBB L10, 11, 36, 37): Beschilderung ab Dreispitz damit die Fussgänger so geleitet werden, dass sie via rechter Gehwegseite der Brüglingerstrasse zum St. Jakob gelangen (via Unterführung) und nicht via Walkenweg.
- Bahnhof Haltestelle Basel St. Jakob (SBB): Um einen reibungslosen An- und Abtransport der Matchbesucher über die Bahnhof Haltestelle Basel St. Jakob gewährleisten zu können, muss in der Wartezone und auf dem Perron eine temporäre Lautsprecheranlage installiert werden.

Die Kosten für diese Massnahmen belaufen sich gemäss Schätzung der Verkehrsbetriebe auf rund CHF 320'000.

Der Entscheid seitens UEFA, in welchem Ausmass die SBB-/BVB-Haltestellen beim St. Jakob Park während den Spielen überhaupt genutzt werden können, steht noch aus. Ohne de-

ren Nutzung kann allerdings nicht sichergestellt werden, dass die benötigten Transportkapazitäten in der geforderten Zeit gestellt werden können.

#### **6.4.2 ÖV-Betrieb Matchbesucher**

Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) haben mit Unterstützung des Bundes (CHF 4 Mio.) und der UEFA (zwischen CHF 2 Mio. und CHF 4 Mio.) ein Kombi-Ticket realisiert, welches die Besucherinnen und Besucher der Spiele mit einer gültigen Eintrittskarte berechtigt, am Spieltag sowie am Vormittag des folgenden Tages (36 Stunden) sämtliche öffentlichen Verkehrsmittel in der ganzen Schweiz zu benutzen. Das Modell wurde gemeinsam mit der Österreichischen Bundesbahn (ÖBB) entwickelt, die Realisierung in Österreich ist noch offen. Mit dem Fernstrecken- Kombi-Ticket setzt die EURO 2008 neue Massstäbe für die Förderung des öffentlichen Verkehrs bei Sportgrossveranstaltungen.

Aus dem Budget für das EURO 08 Kombi-Ticket wird der Betriebsaufwand für das Regelanbot und die Mehrleistungen für Matchbesucher finanziert. Die Mehrleistungen des Tarifverbunds Nordwestschweiz (TNW) werden nach Schätzungen der SBB mit CHF 795'000 abgegolten. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem Einnahmeausfall von CHF 357'000 sowie zusätzlichen Produktionskosten von CHF 438'000 und wird nicht über das Budget EURO 08 Basel, sondern direkt zwischen dem Bund und dem TNW abgerechnet.

#### **6.4.3 ÖV-Betrieb Rahmenprogramme**

Die Erfahrung der WM 06 in Deutschland hat gezeigt, dass es nicht genügt, wenn das ÖV-Angebot nur auf die Matchbesucher ausgerichtet wird. Die Perspektive muss eine breitere sein und sämtliche Aktivitäten im Rahmen der EURO 2008 umfassen. Dazu gehören insbesondere die verschiedenen Fanzonen in der Stadt Basel und in der Region, welche während der gesamten Dauer betrieben und besucht werden.

Zur Bewältigung der zu erwartenden Menge Besucher ohne Matchticket wird im TNW-Raum für die sechs Spieltagen mit ÖV-Zusatzleistungen in der Grössenordnung eines Fasnachtstags (Zusatzkosten CHF 230'300 pro Tag) mit Betriebszeiten bis 03.00 Uhr geplant. Für die übrigen 17 Tage, an denen in Basel kein Spiel stattfindet, die Fanzonen aber trotzdem geöffnet sind und bespielt werden, wird von ÖV-Zusatzleistungen in der Grössenordnung eines 31. Juli/Bundesfeier (Zusatzkosten CHF 111'000 pro Tag) mit Betriebszeiten bis 01.00 Uhr ausgegangen. Dies ergibt über die 23 Tage während der EURO 2008 Zusatzaufwendungen von CHF 3'268'800.

Da Fans erfahrungsgemäss für den städtischen Raum selten Einzeltickets lösen, wird für Fan-Besucher von ausserhalb des TNW-Raums die Einführung von speziellen "Besuchertickets" geprüft, mit einer räumlich und zeitlich begrenzten Gültigkeit analog des Kombitickets. Der Preis für das „Besucherticket“ wird in Abstimmung mit den andern Host Cities und der SBB festgelegt werden. Für Fan-Besucher aus dem TNW-Raum wird ein entsprechendes TNW-Ticket entwickelt. Aus diesen Ticket-Einnahmen könnte eine Kostendeckung der Zusatzaufwendungen ÖV von maximal 40% erreicht und zugleich ein touristisch interessantes Produkt angeboten werden. Somit belaufen sich die Zusatzkosten auf rund CHF 1'960'000.

Da zwar der Spielplan bekannt ist, nicht aber die Spielpaarungen, welche unmittelbare Auswirkungen auf den Besucherverkehr haben werden, steht der genaue Umfang der ÖV-Zusatzleistungen noch nicht fest. Ebenso bestehen bei den Bedürfnissen im grenzüber-

schreitenden Verkehr noch Unwägbarkeiten. Die obigen Berechnungen können daher zum heutigen Zeitpunkt noch nicht verifiziert werden und müssen je nach der effektiv zu erwartenden Nachfrage an den Spieltagen angepasst werden. Welche kostenmässigen Auswirkungen dies haben könnte, ist Gegenstand weiterer Abklärungen des Bundes, der Kantone und aller beteiligten Transportunternehmungen. Erst auf der Grundlage von Offerten lassen sich hierzu genauere Angaben machen.

#### 6.4.4 Park & Ride Betrieb

Für die Einrichtung eines Park & Ride Betriebes von den dezentralen Parkräumen ins Stadion und in die Eventzonen sind folgende Aufwendungen notwendig:

- Einrichten von P+R-Haltestellen an den P+R-Parkplätzen,
- Einrichten P+R-Haltestellen beim Stadion St. Jakob,
- Betriebs-Aufwendungen P+R-Shuttles zwischen P+R-Parkplatz und Stadion bzw. Eventzonen.

Diese Aufwendungen verursachen geschätzte Kosten in der Höhe von CHF 615'000.

#### 6.5 Finanzierung und Beiträge Dritter

Das Kombiticket wird durch den Bund, die UEFA/Euro 208 SA und die SBB finanziert. Die Host City Basel wird durch die entsprechenden Beiträge an den TNW um ca. CHF 795'000 entlastet.

Beim Besucherticket bzw. den Zusatzkosten für die Besucherinnen und Besucher der Rahmenprogramme ohne Matchticket wird von einem Kostendeckungsgrad von 40% ausgegangen, was einem Betrag von CHF 1.3 Mio. entspricht.

#### 6.6 Übersicht Budget Öffentlicher Verkehr

Kosten in Tsd. CHF	Reale Zusatzkosten/-erträge			Anteil BS	Anteil BL	Kommentar
	2007	2008	Total			
Aufwand						
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>						
Vorbereitungskosten	38	45	83	55	28	Auslagen Projektleitung und Transportunternehmungen
Fahrgastlenkung- und Information		320	320	213	107	
ÖV-Betrieb Rahmenprogramme		1.960	1.960	1.307	653	Nettokosten (Kostendeckung 40%)
P+R Betrieb		615	615	410	205	
<b>Total Aufwand</b>	<b>38</b>	<b>2.940</b>	<b>2.978</b>	<b>1.985</b>	<b>993</b>	
Ertrag						
<i>P+R-Gebühren beim Individualverkehr aufgeführt, Beiträge der UEFA/Euro 2008 SA und des Bundes an das EURO 08 Kombi-Ticket und die Erträge aus einem Besucher-Ticket sind im Betrag für den ÖV-Betrieb bereits eingerechnet.</i>						
<b>Nettoaufwand</b>	<b>38</b>	<b>2.940</b>	<b>2.978</b>	<b>1.985</b>	<b>993</b>	

## 7. Individualverkehr

### 7.1 Organisation und Zuständigkeit

Der Bund sieht seine Rolle im Verkehrsbereich vor allem im Bereich der Koordination. Bezüglich Vorgaben und Ziele möchte sich der Bund auf jene Bereiche beschränken, bei denen übergeordnete, nationale Interessen im Zentrum stehen. Im Bereich des motorisierten Individualverkehrs geht es in erster Linie um Orientierungs- und Leitsysteme, PW-Parkierung und Car-Management. Das Verkehrsmanagement auf den Hochleistungsstrassen muss unter der Federführung des Bundesamts für Strassen (ASTRA) erfolgen, damit beispielsweise grossräumige Umleitungen in Staulagen auf dieser Stufe geschaltet werden können.

Wie unter 5.1 aufgeführt ist der Bereich Individualverkehr seit August 2006 in den übergeordneten Fachbereich Sicherheit unter der Leitung eines Projekt- und Gesamteinsatzleiters der Kantonspolizei Basel-Stadt integriert. Die Federführung für den Individualverkehr liegt aber nach wie vor bei der Verkehrspolizei Basel-Landschaft.

### 7.2 Strategie

Der motorisierte Individualverkehr soll möglichst vom Stadion und den übrigen Veranstaltungsorten in der Innenstadt und in den Gemeinden fern gehalten werden, um unnötige Verkehrsbewegungen in diesen ohnehin stark belasteten Bereichen zu verhindern. Zu diesem Zweck werden möglichst dezentrale Parkflächen ausserhalb des Stadion- und Stadtperimeters angelegt, bewirtschaftet und signalisiert. Ziel ist es, die Verkehrsströme der mit dem motorisierten Individualverkehr anreisenden Gäste auf kürzesten Wegen, direkt von der Autobahn und den Hauptverbindungsachsen zu den bezeichneten Parkflächen zu führen und eine Vermischung mit weiterem "EURO-Verkehr" und dem "normalen" Verkehr zu verhindern. Damit der Parksuchverkehr (oftmals über Navigationssysteme geleitet) in Stadionnähe verhindert, und die Rettungsachsen freigehalten werden können, werden um den Stadionperimeter in unterschiedlichen Abständen Kontrollpunkte gelegt, welche die Zufahrtsberechtigungen (Anwohner, EURO 2008 Beauftragte, Blaulichtorganisationen etc.) überprüfen. Geplant ist, dass nur diejenigen Personen, ab einem bestimmten Zeitpunkt vor den Spielen, Zugang zu diesem Perimeter haben sollen, welche dort arbeiten, wohnen oder mit der EURO 2008 direkt zu tun haben.

Eine Trennung der anreisenden Fangruppierung auf verschiedene Parkflächen, wie ursprünglich verlangt, ist kaum praktikabel und konsequent durchsetzbar.

Die Verkehrssicherheit muss jederzeit gewährleistet sein und die Rettungsachsen frei gehalten werden. Bei der Steuerung des grossräumigen Verkehrsflusses sind die regionalen Gegebenheiten und Interessen zu berücksichtigen.

### 7.3 Ziele

Das oberste Ziel besteht in einer sicheren und effizienten Abwicklung der Verkehrs- und Besucherströme während der EURO 08 ohne wesentliche Einschränkung des "normalen" Verkehrs, prioritär des Durchgangsverkehrs auf den Hochleistungsstrassen. Eine zusätzliche Belastung des untergeordneten Netzes (Kantons- und Gemeindestrassen) ist nicht auszuschliessen, soll aber minimiert werden. Ebenso sollen während der EURO 2008 alle wesentlichen Rettungsachsen frei gehalten werden können.

Der Parksuchverkehr im Umkreis des Stadions und der übrigen Veranstaltungsorte soll durch ein angepasstes Angebot an dezentralen Parkmöglichkeiten verhindert werden. Die Kosten für die Parkflächen und das P+R-Angebot sollen so weit als möglich durch Parkgebühren abgedeckt werden.

## 7.4 Massnahmen und Kosten

### 7.4.1 Ausgangslage / Mengengerüst

Für den Austragungsort Basel wird pro Spiel mit folgendem Mengengerüst für das Verkehrsaufkommen gerechnet<sup>4</sup>:

Busse:	350
Personenwagen:	8'000
Zweiräder:	500-1'000

Diese Angaben basieren auf Erfahrungswerten der Polizei BL sowie den Hochrechnungen und Vergleichen mit den Werten der WM 06. Eine überarbeitete Version des Mengengerüsts wird, gestützt auf die Erfahrungswerte der WM 06, durch die Firma INFRAS im Auftrag des Bundes erstellt und bis Ende Dezember 2006 vorliegen.

Die oben genannten Zahlen sind als erste Schätzung zu verstehen. Entscheidenden Einfluss werden die Spielpaarungen haben. Erst dann lässt sich abschliessend und genauer festlegen, mit welchem ungefähren Verkehrsaufkommen zu rechnen ist. Bis anhin wird auf eine Fantrennung (Parkierung der unterschiedlichen Fanggruppierungen in unterschiedlichen Gebieten) verzichtet, da dies kaum konsequent realisierbar wäre. Dies v.a. auch unter Berücksichtigung des Umstandes, dass sich die Gruppierungen auf dem Weg ins Stadion nicht abschliessend trennen lassen.

### 7.4.2 Mannschaftsaufgebot

Um die Verkehrssicherheit gewährleisten zu können, müssen sowohl an den Spieltagen als auch an den Tagen zwischen den Spielen zusätzliche Mannschaftsbestände eingesetzt werden, welche auch von Mitarbeitern der Kapo Basel-Stadt und Angehörigen der Armee unterstützt werden. Im Gegensatz zum Ordnungsdienst ist die Risikostufe des Spiels für den Verkehrsdienst nicht von sehr grosser Bedeutung, kann aber im Einsatz relevant werden.

Für die Spieltage wird generell von einem Extraaufgebot von 200 Einsatzkräften ausgegangen. Insgesamt werden während der gesamten Dauer der EURO 08 zusätzliche 22'400 Einsatzstunden geleistet werden müssen. Davon können 13'000 mit den Mannschaftsbeständen der Kantone BS und BL abgedeckt werden, die restlichen 9'400 Stunden werden durch IKAPOL-Kräfte oder Armeeangehörige geleistet.

Unter Annahme der gleichen Berechnungsansätze wie im Sicherheitsbereich resultieren daraus für beide Kantone Mehrkosten von insgesamt CHF 650'000, wobei CHF 235'000 auf

---

<sup>4</sup> Erwartetes Aufkommen der verschiedenen Verkehrsträger (Hochrechnung basierend auf dem Bericht INFRAS Stand April 06, erste Schätzung, exkl. Bedürfnisse UEFA)



Basel-Stadt und CHF 415'000 auf Basel-Landschaft fallen. Die externe Unterstützung durch IKAPOL und Armee kann mit CHF 564'000 beziffert werden.

### **7.4.3 Parkraum- und Verkehrsmanagement**

#### *Parkflächen für Personenwagen (PW)*

Die mittels Individualverkehr anreisenden Gäste werden infolge mangelnder Parkflächenangebote ihre Fahrzeuge nicht in der Nähe des Stadions abstellen können. Die in der unmittelbaren Nähe des Stadions vorhandenen Parkräume werden wie bereits erwähnt hauptsächlich von der UEFA/ Euro 2008 SA und von den Blaulichtorganisationen genutzt. Zudem müssen aus Sicherheitsgründen die Zufahrten für die Blaulichtorganisationen frei bleiben. Es werden deshalb mehrere dezentrale Parkplätze eingerichtet, von denen aus die Besucherinnen und Besucher entweder mit speziell eingerichteten Shuttles oder über bestehende ÖV-Linien zum Stadion gebracht werden. Damit die Verkehrsströme aus verschiedenen Richtungen frühzeitig kanalisiert und vom Zentrum fern gehalten werden können, müssen die Parkräume idealerweise rund um die Stadt an geografisch unterschiedlichen Zufahrtswegen angelegt werden.

Als dezentrale Parkräume für Personenwagen sind Grundstücke in Aesch und Pratteln in der näheren Evaluation.

#### *Parkflächen für Busse*

Das Shutteln von Besucherinnen und Besuchern, welche mit dem Reisebus ankommen ist wenig sinnvoll. Hier wird teilweise auf die bestehenden Möglichkeiten zurückgegriffen. Bereits das beidseitige Abstellen von Bussen in der St. Jakobstrasse (der Perimeter wäre für den normalen Verkehr gesperrt) kann bereits zu grossen Teilen den Bedarf decken. Im Weiteren sind Flächen in Muttenz und Birsfelden in Abklärung.

Eine Nutzung des Areals der provisorisch erweiterten Autobahn-Zollanlage (PEZA) erscheint nur kurzfristig als sinnvoll. Bei einem hohen Bedarf an Abstellflächen für Busse könnte es sinnvoll sein, die PEZA als "Zwischenparking" zu nutzen, was bedeuten würde, dass die Gäste vor dem Spiel in der Stadt oder in Stadionnähe abgesetzt würden.

#### *Flächen für Camping und Wohnmobile*

Die WM 06 hat gezeigt, dass es absolut wichtig ist, dass den Bedürfnissen des Campings und den notwendigen Abstellflächen für Wohnmobile Rechnung getragen wird, will man verhindern, dass diese sich "wild" und unkoordiniert niederlassen. In der derzeitigen Planung kann man davon ausgehen, dass im Bereich der Grossparkräume Aesch ein ausreichend grosser Bereich für Camping und Wohnmobile ausgeschieden werden kann.

#### *Kosten und Gebühren*

Die Kosten für die Bereitstellung der Parkräume inklusive Signalisation und Ausrüstung betragen rund CHF 1'200'000. Darin enthalten sind die Kosten für Mieten, Pachtentschädigungen, Ersatzzahlungen für Ertragsausfall, Erschliessung, Schutz der Oberfläche, Rückbau, sanitäre Anlagen, Abschränkungen, Abfallentsorgung sowie Bewachung und Betreuung. Hinzu kommen Reinigungskosten an den sechs Spieltagen von CHF 100'000 sowie bauliche Anpassungen der Zufahrtswege im Umfang von ca. CHF 500'000.

Hinsichtlich Preisgestaltung für die Parkgebühren erwarten die Host Cities Empfehlungen seitens des Bundes und der Euro 2008 SA. Im Sinne eines einheitlichen Auftritts sollten möglichst an allen acht Austragungsorten, mindestens jedoch in der Schweiz einheitliche Parkgebühren erhoben werden. Ausgehend von der provisorischen Annahme, dass die Gebühr für einen PW CHF 20 und für einen Car CHF 50 beträgt, ist bei voller Auslastung mit einem Ertrag aus den Parkgebühren von ca. CHF 1'120'000 zu rechnen. Wenn ein internationaler, oder nationaler Abgleich nicht möglich sein sollte, so muss auf jeden Fall eine möglichst hohe Kostendeckung angestrebt werden.

#### *Perimeter St. Jakob*

Damit kein Parksuchverkehr in Stadionnähe entstehen kann, müssen verschiedene Verkehrszonen um das Stadion herum angelegt werden. Zutrittsberechtigt ist am Spieltag bzw. 5-6 Stunden vorher nur, wer im Perimeter wohnt, arbeitet oder direkt etwas mit der Veranstaltung selber zu tun hat. Die entsprechenden Planungen laufen aber noch. Die genauen Perimeter sind noch nicht festgelegt. Entscheidend ist hierbei eine frühzeitige und umfassende Information der Betroffenen.

#### **7.4.4 Verkehrsinfrastruktur, Signalisationsmaterial und weitergehende Beschaffungen**

Die eigenen Fahrzeuge der Verkehrspolizei BS und BL reichen nicht aus, um die zusätzlichen Aufgaben für die EURO 08 zu erfüllen. Es müssen deshalb weitere Fahrzeuge zugemietet oder anderweitig gestellt werden. Die Kosten dafür belaufen sich auf ca. CHF 200'000.

Damit die Verkehrsströme auch zielgerichtet auf die entsprechenden Flächen geleitet werden können, muss eine weitgehende und grossräumige Signalisation erstellt werden. Diese muss auf den Hochleistungsstrassen (Vorgaben Bund) wie auch auf den Kantonsstrassen und dem untergeordneten Netz vorhanden sein. Besonders gilt hier zu beachten, dass eine einheitliche Signaletik erstellt wird, so dass nach Möglichkeit der Gast von Wien bis Basel immer auf die selben Symbole und Wegweisungen trifft. Die Anschaffungskosten hierfür belaufen sich auf ca. CHF 300'000.

Um das Parkierungskonzept umsetzen zu können ist damit zu rechnen, dass auch ausserhalb der Grossparkräume vereinzelte bauliche Korrekturen an der bestehenden Strasseninfrastruktur (Trottoirkorrekturen etc.) und den bestehenden Parkplätzen (z.B. Anpassung von Parkbuchten) notwendig sein werden. Die einzelnen Massnahmen sind zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht bekannt, da zuerst die gesamte Allokation der verschiedenen Nutzungen im Raum St. Jakob abgeschlossen sein muss und zudem die Anforderungen an die Verkehrsführung für die Rahmenveranstaltungen noch nicht bekannt sind. Die Kosten für die Infrastrukturanpassungen werden vorläufig auf CHF 250'000 veranschlagt.

#### **7.5 Finanzierung und Beiträge Dritter**

Da es sich bei der EURO 08 um einen Sportanlass von gesamteuropäischer Bedeutung handelt, ist der Bund bereit, sich an den Planungsaufgaben und bestimmten Kosten zu beteiligen. Allerdings ist die Rolle des Bundes nicht mit jener während der Expo.02 zu vergleichen, bei der der Bund selbst (Mit-)Initiant und Organisator der Veranstaltung war und damit die Gesamtverantwortung für die Veranstaltung innehatte. Deshalb hat der Bund bei

der EURO 08 im Verkehrsbereich im Unterschied zur Expo.02 hauptsächlich eine unterstützende und koordinierende Rolle. Allenfalls ist im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere für Infrastrukturanlagen in der Nähe der Hochleistungsstrassen, noch mit Beiträgen des Bundes zu rechnen. Diese stehen jedoch zur Zeit noch nicht fest. Gleiches gilt für den Einsatz von Armeefahrzeugen, welche den Aufwand für die Miete von Fahrzeugen entsprechend reduzieren würde.

Im Bereich der Verkehrssicherheit leisten externe IKAPOL- und Armeekräfte nicht verrechnete Leistungen im Umfang von CHF 564'000. Der Bund übernimmt darüber hinaus im Rahmen des Leistungskatalogs für Sicherheitsleistungen (s. 5.4) gewisse Material- und Logistikkosten der Verkehrssicherheit.

Ein Teil der Kosten für die Parkräume kann über die Einnahmen aus der Erhebung von Gebühren für den P+R-Betrieb in der Höhe von ca. CHF 1'120'000 abgedeckt werden.

## 7.6 Übersicht Budget Individualverkehr

Kosten in Tsd. CHF	Reale Zusatzkosten/-erträge			Anteil BS	Anteil BL	Kommentar
	2007	2008	Total			
Aufwand						
<i>Kategorie A (individuell)</i>						
Verkehrssicherheit (Polizei)		650	650	235	415	Überstunden
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>						
Vorbereitungskosten	20	20	40	27	13	Auslagen Projektleitung
Parkraum- und Verkehrsmanagement	250	1.550	1.800	1.200	600	Teilweise Abgeltung Bund (s.o.)
Verkehrsinfrastruktur / Material	125	625	750	500	250	Teilweise Abgeltung Bund (s.o.)
<b>Total Aufwand</b>	<b>395</b>	<b>2.845</b>	<b>3.240</b>	<b>1.962</b>	<b>1.278</b>	
Ertrag						
<i>Die Beiträge des Bundes an die Verkehrssicherheit (Material, Infrastruktur etc.) sind in der Erträgen Sicherheit enthalten.</i>						
Gebühren Parkplätze und Shuttle		-1.120	-1.120	-747	-373	P+R Angebot bei voller Auslastung
<b>Total Ertrag</b>		<b>-1.120</b>	<b>-1.120</b>	<b>-747</b>	<b>-373</b>	
<b>Nettoaufwand</b>	<b>395</b>	<b>1.725</b>	<b>2.120</b>	<b>1.215</b>	<b>905</b>	

## 8. Standortmarketing

Die Fussball-Europameisterschaft gilt als der drittgrösste Sportanlass der Welt. Sie bedeutet für die Schweiz und die Host Cities nicht nur die Gewährleistung einer reibungslosen und sicheren Durchführung der Grossveranstaltung zusammen mit Österreich, sondern auch eine hervorragende Plattform und grosse Chance für das Standortmarketing und die Landeswerbung. Um für die Schweiz einen grösstmöglichen "Return on investment" aus dem Anlass zu erzielen, will der Bund gemeinsam mit Kantonen und Austragungsorten die Chance EURO 2008 massgeblich dazu nutzen, die Schweiz international als modernes, leistungsfähiges, innovatives und offenes Land mit hoher Authentizität zu präsentieren. Zudem hat sich der Bund wie auch die Host Cities zum Ziel gesetzt, ein Fussballfest durchzuführen, mit dem sich unsere Bevölkerung identifizieren und an dem sie aktiv partizipieren kann.

Der Region Basel bietet die weltweite Medienpräsenz, unter anderem mit schätzungsweise acht Milliarden TV-Einschaltungen während des Turniers, eine einmalige Plattform, um international auf sich aufmerksam zu machen. Zudem ist Basel mit dem Eröffnungsspiel, sämtlichen Gruppenspielen der Schweizer Nationalmannschaft sowie zwei Viertel- und einem Halbfinale der Hauptaustragungsort in der Schweiz und es werden sich mehrere Hunderttausend auswärtige Besucherinnen und Besucher in der Region aufhalten und ihre Eindrücke mit nach Hause nehmen. Die Region Basel muss sich mit ihrer Bevölkerung als gute Organisatorin und würdige Gastgeberin dieses einmaligen Grossereignisses präsentieren. Die Fussball-Weltmeisterschaft in Deutschland hat eindrücklich gezeigt, welche positiven Imageeffekte von einer begeisterten und gastfreundlichen Bevölkerung ausgehen.

### 8.1 Organisation und Zuständigkeit

Positive Wirkungen für Image, Standort, Tourismus etc. treten nur dann ein, wenn die Kommunikationsmassnahmen im Bereich der Standort- und Landeswerbung gezielt verstärkt werden. Die EURO 2008 wird deshalb seitens Bund für die Werbung für die Schweiz genutzt. Im Sinne einer koordinierten Landeswerbung soll die Schweiz als modernes, leistungsfähiges, innovatives und offenes Land mit einer einzigartigen Natur sowie günstigen Rahmenbedingungen für Institutionen und Unternehmen dargestellt werden. Ziel des Bundes ist es, den Brückenschlag zwischen der modernen und der ursprünglichen Schweiz zu kommunizieren. Die Schweiz soll damit nicht nur als Austragungsland der UEFA EURO 2008 in Erinnerung bleiben, sondern sich vielmehr als einzigartiger Wirtschafts-, Forschungs-, Tourismus- und Lebensstandort positionieren können. Im Rahmen des Teilprojektes "Standortmarketing und Landeswerbung" des Bundes soll zusätzlich zum reinen Destinationsmarketing eine umfassende Kommunikationskampagne für die Schweiz entwickelt werden, die sich in erster Linie ans Ausland oder an die ausländischen Besucherinnen und Besucher in der Schweiz vor, während und nach den Spielen richtet. Für die Realisierung hat der Bund ein Mandat an Schweiz Tourismus erteilt. Damit können u.a. dessen Know-how, die bereits vorhandene enge Zusammenarbeit mit den Kantonen und Austragungsorten sowie die etablierten Strukturen und Kanäle genutzt werden, ohne dass Parallelstrukturen geschaffen werden müssen. Die Massnahmen sind auf die Kommunikation der Schweiz als Ganzes ausgerichtet, werden aber in einer Arbeitsgruppe mit den Standortmarketing- und Tourismusverantwortlichen der Host Cities koordiniert.

Im Bereich der Rahmenveranstaltungen setzt der Bund im Rahmen des Teilprojektes „Projekte und Massnahmen Schweiz“ die Schwerpunkte auf die Begeisterung und Vorfreude in der

breiten Bevölkerung, die Bewegungs- und Sportförderung (Jugend- und Breiten- und Spitzensport) sowie eine optimale Fanbetreuung während der EURO 2008 und plant dazu verschiedene Projekte.

Der Fachbereich Standortmarketing der Host City Basel umfasst die Dachkommunikation im Sinne der Imagewerbung und des gesamten Erscheinungsbildes, die Koordination der verschiedenen Akteure im Bereich Standortmarketing (Einbindung von Branchen und Unternehmen), die Medienbetreuung, die Eventplanung und Organisation sowie den gesamten Bereich Tourismus mit den Teilbereichen Informationsmanagement, Destinationswerbung und Gästemanagement (Hosting). Für die Konzeption und Umsetzung zeichnen das Stadtmarketing Basel, die Wirtschaftskammer Baselland sowie die Tourismusorganisationen beider Kantone verantwortlich. Die beiden Regierungen haben für den Fachbereich Standortmarketing eine Co-Leitung eingesetzt, welche durch das Stadtmarketing Basel und Wirtschaftskammer BL wahrgenommen wird. Anders als in den übrigen Fachbereichen sind die Regierungen der Ansicht, dass im Bereich der Rahmenprogramme eine Realteilung der Mittel und Zuständigkeiten sinnvoll ist, um der unterschiedlichen Ausgangslage beider Kantone Rechnung tragen zu können. Durch die Realteilung wird bewirkt, dass die Ausgestaltung der Fan-Feste und der Public Viewing Plattformen den jeweiligen spezifischen Bedürfnissen angepasst werden können. Für die Realisierung und das Management der Rahmenveranstaltungen im Kanton Basel-Landschaft ist der eigens dafür gegründete Verein "Baselland Promotion Euro 2008" zuständig. Gleichzeitig ist aber sichergestellt, dass sämtliche Veranstaltungen unter einem gemeinsamen Kampagnendach zusammengefasst und abgestimmt sind, was insbesondere in der Kommunikation erhebliche Kosten spart. Die Planung und Realisierung aller Kommunikations-, Sensibilisierung- und Werbemassnahmen wird von der Co-Leitung gemeinsam bestritten.

Die beiden Tourismusorganisationen Baselland Tourismus und Basel Tourismus sind mit der Umsetzung des Bereichs Tourismus betraut. Die Federführung liegt bei Basel Tourismus. Gemäss bestehendem Leistungsauftrag der beiden Regierungen an die jeweiligen professionellen Tourismusorganisationen gilt es, eine nachhaltige und wertschöpfungsstarke Tourismusförderung zu betreiben. Sowohl die Steigerung des Bekanntheitsgrades als auch die Pflege eines qualitativ hoch stehenden Tourismus sind hierbei zentrale Faktoren. Die beiden Organisationen sind überzeugt, dass die EURO 2008 eine ideale regionale und nationale Plattform und eine grosse Chance zur Erreichung gemeinsamer Tourismusziele ist. Sie sind entsprechend bereit, diese grosse Herausforderung professionell anzugehen und zu realisieren. Durch die optimale Integration bestehender Organisations- und Dienstleistungsstrukturen kann durch eine frühzeitige Planung ein optimaler Mitteleinsatz angestrebt werden. Die für die EURO 2008 erforderlichen Zusatzleistungen werden in einem Zusatz zum bestehenden Leistungsauftrag definiert und verbindlich zwischen dem Lenkungsausschuss und Basel Tourismus vereinbart.

## 8.2 Strategie

Das Konzept für das Standortmarketing der Host City Basel fusst auf folgender Vision:

*Die Region Basel präsentiert sich im Rahmen des drittgrössten Sportevents weltweit professionell, offen, kultiviert und erfolgreich und präsentiert einem internationalen Publikum aus aller Welt ein grosses Fussballfest, das den Standort Basel über das Turnier hinaus bekannter macht und eine hohe Wertschöpfung generiert. Die Region Basel wird dabei bei einem internationalen Branchen übergreifenden Publikum als dynamischer Wirtschaftsstandort, als weltoffene, europäische Kulturmetropole, als attraktive Reisedestination und als Lebens-*

*Ausbildungs- und Wohnort mit hoher Lebensqualität wahrgenommen. Akteure in verschiedenen Branchen entwickeln im Hinblick auf die EURO 2008 Aktivitäten, mit dem Ziel, eine möglichst grosse Wirkung nach Aussen zu erreichen und einen möglichst grossen volkswirtschaftlichen Nutzen zu generieren.*

Die Vision macht deutlich, dass sich die Regierungen beider Kantone einer offensiven Strategie folgen, die Chancen der EURO 2008 optimal nutzen wollen und bereit sind, für Imagewerbung, Standortpromotion und Rahmenveranstaltungen Investitionen zu tätigen.

Neben den oben genannten Organisationen sollen auch der Wirtschaftsstandort, namentlich die internationalen Unternehmen der Pharmaindustrie, des Finanzplatzes Basel und weiterer Branchen sowie das regionale Gewerbe, der Detailhandel, der Wissensstandort, die Messe, die Kulturinstitutionen u.a. Branchen bzw. Zielgruppen für spezifische Aktivitäten akquiriert und motiviert werden. Im Sinne des Public Private Partnership sollen sie im Rahmen von noch zu definierenden Sponsoringvereinbarungen an den verschiedenen Kommunikationsmassnahmen partizipieren.

Die strategischen Schwerpunkte liegen weiter bei der Kommunikation (gegen innen und aussen), der Vorbereitung der Bevölkerung im Vorfeld sowie bei der Betreuung der auswärtigen Gäste und Fans. Die einheimische Bevölkerung soll auf das Grossereignis vorbereitet werden und zusammen mit den zahlreichen auswärtigen Besucherinnen und Besuchern ein einmaliges Fussballfest in einer attraktiv gestalteten, friedlichen und stimmungsvollen Atmosphäre erleben.

### **8.3 Ziele**

Zur Umsetzung der obigen Strategie haben sich die Regierungen folgende Ziele gesetzt:

- Bekanntheitssteigerung und positiver Imagetransfer für die Region Basel;
- Professionelle Positionierung und Vermarktung der Region Basel über den Fussball hinaus;
- die Host City Basel hinterlässt gastfreundlichen und professionellen Eindruck;
- Zufriedenheit der Gäste aus dem In- und Ausland durch ein qualitativ hoch stehendes Gäste- und Informationsmanagement;
- Begeisterung und Partizipation der eigenen Bevölkerung;
- hohe Wertschöpfung für die Region Basel;
- optimale Integration bestehender Organisations- und Dienstleistungsstrukturen und somit optimaler Mitteleinsatz.

### **8.4 Massnahmen und Kosten**

#### **8.4.1 Kommunikation / PR**

Auf der Basis eines visuellen Erscheinungsbildes wurde eine bikantonale Imagekampagne entwickelt, welche im Sinne einer Dachkommunikation einen vielfältigen Output generieren und zu einer markanten Bekanntheitssteigerung und einer positiven Imageveränderung beitragen soll. Die Kampagne soll von möglichst vielen Partnern (verschiedene Branchen, Zielmärkte und Akteure) im Sinne des Public Private Partnership mitgetragen und eingesetzt werden und sowohl gegen innen als auch gegen aussen wirken. Dabei gilt es vielfältige Bedürfnisse zweier Kantone im Dreiländereck zu berücksichtigen, welche verschiedene interne

und externe Zielgruppen umfassen. Seit Januar 2006 treten die Kantone erstmals unter einem gemeinsamen Claim - „Basel. Mehr als 90 Minuten.“ - auf. Zudem wurde als wichtige Plattform im Rahmen der Kampagne unter [www.euro08.basel.ch](http://www.euro08.basel.ch) ein Internetauftritt realisiert, der für die Bevölkerung wie auch auswärtige Gäste Informationen rund um die Vorbereitungen und Aktivitäten der EURO 08 Basel bereit stellt.

Der internen Kommunikation im Sinne einer Sensibilisierung und Motivierung der Bevölkerung in der Region kommt eine grosse Bedeutung zu. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden den Anlass aufgrund ihrer Grundhaltung gegenüber der EURO 2008 entscheidend prägen.

Der Aufwand für die verschiedenen Kommunikationsmassnahmen und -mittel (Kampagne, Internet, visuelle Gestaltung, Inserate, Druckerzeugnisse, Informationsmittel) beläuft sich auf CHF 1.5 Mio. Diese Summe ist als Nettobudgetbetrag zu verstehen. Für die Realisierung der notwendigen Kommunikationsmassnahmen besteht ein zusätzlicher Bedarf an Drittmitteln, um - gemäss Erfahrungen der WM'06 - die Basis-Kommunikationsmittel wie Info-Guide, Veranstaltungskalender sowie ansprechendes Medien, Bild- und Filmmaterial bereitzustellen und in ausgewählten Zielmärkten mit Kampagne-Inseraten für die Region Basel werben zu können.

#### **8.4.2 Rahmenprogramme und Projekte**

Bei den Rahmenprogrammen und Projekten muss zwischen der Phase im Vorfeld der EURO 2008 und dem Zeitraum während des Turniers unterschieden werden. Im Vorfeld sollen ab dem Frühjahr 2007 regelmässig Veranstaltungen im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich stattfinden, welche auf die EURO 2008 in Basel hinweisen und die Vorfreude und die Begeisterung für den Anlass wecken. Darüber hinaus gilt es auch, den sportlichen Sog der EURO 2008 für eine gezielte Bewegungs- und Sportförderung zu nutzen. Dabei ist es wichtig, die Massnahmen und Projekte mit dem Bund und dem SFV, welche ebenfalls verschiedene Aktivitäten vorsehen, zu koordinieren. So plant beispielsweise der SFV im Rahmen seiner EURO 2008-Kampagne „Play Football, Switzerland!“ Street Ball Turniere, ein Kids Festival, Aktionen in den Schulen, eine Roadshow oder etwa ein Projekt zur Förderung von Fussballtrainern. Und auch der Bund plant verschiedene Count-Down Anlässe, Charityprogramme sowie ein Eventprogramm, welches im Vorfeld zur EURO 2008 in der ganzen Schweiz stattfindet und während der Endrunde in den vier Host Cities endet.

Während der EURO 2008 werden in einer Art „Festival“ verschiedene öffentliche Plätze in der Stadt Basel und in ausgewählten Baselbieter Gemeinden bespielt. Obwohl die Mittel und die Zuständigkeiten kantonale aufgeteilt sind, folgen die Event- und Rahmenprogramme einem Gesamtkonzept. Sie sollen zu einer friedlichen, kultivierten und stilvollen Atmosphäre beitragen. Während Basel als Zentrum und Standort der offiziellen UEFA-Fanzone(n) mehrheitlich auf die auswärtigen Besucherinnen und Besucher ausgerichtet ist, richten sich die Veranstaltungen in den Baselbieter Gemeinden hauptsächlich an die Bevölkerung der Region, sofern sie nicht mit Fanunterkünften kombiniert sind und dadurch auch auswärtige Fans beherbergen. Die Schauplätze werden für ein grosses Publikum konzipiert und umfassen in erster Linie Grossbildschirme für Public Viewing, kulturelle Programme, Konzerte sowie internationale und lokale kulinarische Angebote. Eine wichtige Rolle kommt den regionalen Kulturinstitutionen sowie der Gastronomie zu, welche feste Bestandteile des Gesamtangebotes bilden.

In der Stadt Basel ist ein Fan-Boulevard geplant, der sich vom Bahnhof SBB quer durch die Innenstadt zum Badischen Bahnhof erstreckt. Der Boulevard dient in erster Linie der Besucherführung soll künstlerisch auf einem hohen Niveau ausgestaltet sein und auch für Nicht-Fussballbegeisterte vielfältige Orte zum Verweilen bieten. Die auswärtigen Gäste werden an den Bahnhöfen willkommen geheissen und auf dem Boulevard durch die Stadt und zu den attraktiven Schauplätzen und den Sehenswürdigkeiten geführt. Auf diese Weise profitieren auch der Detailhandel und die Gastronomie jenseits und zwischen den abgegrenzten Fanzonen von den Besucherinnen und Besuchern der EURO 2008.

Daneben wird es verschiedene Orte geben, an denen die Spiele öffentlich auf Grossleinwänden mitverfolgt werden können (Public Viewing). Die Erkenntnisse aus dem Testlauf auf dem Marktplatz während der WM 06 und die Erfahrungen der Austragungsstädte in Deutschland zeigen, dass in diesem Bereich eine grosszügige Planung erforderlich ist. Je nach Spielpaarung und Gastmannschaften ist mit 30'000 bis 50'000 Personen ohne Eintrittskarten zu rechnen, welche sich in der Stadt aufhalten werden und die Spiele auf Grossbildschirmen mitverfolgen möchten. In Basel besteht aber kein einzelner Platz mit solch grossen Kapazitäten. Die geplante Lösung sieht deshalb mehrere Plätze für „Public Viewing“ vor.

Die Public Viewing-Plattformen im Kanton Basel-Landschaft sind noch nicht im Detail geplant. Sicher sollen sie aber in ihrer Ausgestaltung einzigartig und auf ihre Weise spektakulär sein, damit sie gegenüber den Angeboten in der Stadt bestehen können. Die Fan-Feste in den Baselbieter Gemeinden haben in erster Linie die regionale Bevölkerung zur Zielgruppe und setzen einen Schwerpunkt für Familien. Je nach Turnierverlauf und Wetterbedingungen kann an Spieltagen aber auch mit einem erheblichen „spill-over“-Effekt von ausländischen Besuchern gerechnet werden.

Nebst dem, dass sich die Region Basel mit ihrer Bevölkerung als gute und fröhliche Gastgeberin präsentieren kann und sich ein Besuch in der Region Basel während der EURO 2008 auch ohne Matchticket lohnen soll, erfüllen die Rahmenprogramme und Fanzonen auch eine wichtige Funktion in Bezug auf die Gewährleistung der Sicherheit. Die Anzahl und das Gewaltpotential der Fussballfans hängt massgeblich davon ab, welche Mannschaften in Basel spielen werden und kann somit von den Behörden nicht beeinflusst werden. Da sich die Fans ohne Eintrittskarten aber ohnehin in der Stadt aufhalten werden, ist es wichtig, sie so zu kanalisieren, dass sie unter Kontrolle gehalten werden können. Eine qualitativ hochstehende Betreuung und Beschäftigung der Fans dient zudem der Gewaltprävention, das breite Angebot reduziert die Gefahr von massiven Menschenansammlungen, und mit klar abgegrenzten „Public Viewing“-Zonen können kontrollierte Bedingungen für eine friedliches Fussballfest geschaffen werden.

Die Umsetzung der Rahmenveranstaltungen in der Stadt Basel und in den Gemeinden soll durch private Akteure erfolgen und möglichst vollständig mit privaten Mitteln finanziert werden. Sobald bekannt ist, inwieweit sich die Euro 2008 SA selbst engagiert und welche Spielräume für andere Partner bleiben, können Angebotspakete für Sponsoren ausgearbeitet werden. Die gesamte Organisation und Logistik der Rahmenveranstaltungen soll anschliessend an einen Generalunternehmer im Sinne eines Generallogistikers vergeben werden, welcher in Zusammenarbeit mit den Sponsoren und den beauftragten Eventagenturen, Vereinen, Gastronomieunternehmen und anderen Akteuren die Anlässe realisiert.

Für die Planung und Realisierung der Rahmenprogramme und Projekte im Vorfeld und während der EURO 2008 sind insgesamt Mittel in der Höhe von CHF 2.0 Mio. im Budget vorge-



sehen. Es handelt sich dabei um einen Nettobetrag, bei welchem der Beitrag von privaten Drittmitteln bereits berücksichtigt ist. Für die Schauplätze im Baselbiet werden CHF 440'000 eingesetzt, während CHF 1.2 Mio. auf die Aktivitäten in Basel-Stadt fallen. Diese Budgets werden wie erwähnt real auf die Kantone aufgeteilt und von diesen autonom verwaltet. Die übrigen CHF 360'000 sind für gemeinsame Veranstaltungen vorgesehen.

Selbstverständlich besteht das Ziel darin, die Kosten der Rahmenveranstaltungen so weit als möglich über Drittmittel zu finanzieren. Da dies zum heutigen Zeitpunkt jedoch noch nicht garantiert werden kann, soll mit dem Budget von CHF 2 Mio. eine allfällige Finanzierungslücke abgedeckt werden können.

### **8.4.3 Medienarbeit**

Für das Turnier werden rund 2500 Medienleute aus aller Welt akkreditiert, davon alleine 800 schreibende Journalistinnen und Journalisten bei der Eröffnung in Basel. Hinzu kommen mehrere Hundert Journalisten, welche im Vorfeld der Finalrunde über den Anlass und die Vorbereitungen berichten. Der Medienarbeit kommt vor, während und nach der EURO grösste Bedeutung zu, zumal mit den Medienvertreterinnen und Medienvertretern wichtige Multiplikatoren angesprochen werden können. Die positive Medienwirkung war einer der Erfolgsfaktoren der WM 06 in Deutschland und war nicht zuletzt das Resultat einer umfassenden Betreuung und Information der anwesenden Medienleute, beispielsweise in eigens dafür eingerichteten Pressezentren. So ist vorgesehen, in Basel ein Medienzentrum für Journalistinnen und Journalisten (akkreditierte und nicht-akkreditierte) einzurichten und damit während der EURO 2008 eine permanente Anlaufstelle für Medienschaffende anbieten zu können.

Im Vorfeld der EURO 2008 gilt es attraktive Medienreisen zu planen und anzubieten. Dabei stehen verschiedenen Mediengruppen im Vordergrund:

- Sportmedien (Spielstätten, Vorbereitungsspiele, Mannschaften etc.)
- Allgemeine regionale, nationale und internationale (gemäss Zielmärkte) Medien (Themen: Politik, Vorbereitung, Stadion, Sicherheit, Finanzierung etc.)
- Touristische Fachmedien.

Die Medienschaffenden sollen Zielgruppen gerecht durch die verschiedenen Standortmarketing-Akteure akquiriert und betreut werden. Durch dieses Vorgehen können möglichst viele Medienkontakte und -kanäle erschlossen werden.

Während des Turniers müssen die Medien umfassend mit Informationsmaterial dokumentiert und in einem Medienzentrum betreut werden, mit dem Ziel einer positiven Berichterstattung über die Region Basel.

Für die gesamten Massnahmen im Bereich der Medienarbeit sind Mittel in der Höhe von CHF 320'000 notwendig.

### **8.4.4 Touristische Destinationswerbung**

Die EURO 2008 ist unbestritten der wichtigste Event der Region in den nächsten Jahren und wird eine weltweite Resonanz auslösen. Die beiden Tourismusorganisationen erachten es als ihre Hauptaufgabe, auch im Vorfeld des Anlasses bereits entstehende Synergien und Plattformen für die Region zu nutzen, um die Sogwirkung der EURO 2008 nachhaltig sicherzustellen. Ziel ist es, die Wirkung der EURO nicht auf den Juni 2008 zu beschränken, sondern die Chance wahrzunehmen und den Bekanntheitsgrad der Region rechtzeitig und

nachhaltig zu steigern. Hierbei konzentriert sich die Kommunikation auf Imagewerte der Region, welche immer verfügbar sind und nicht im Zusammenhang mit der EURO 2008 stehen. Dazu braucht es nebst der bereits erwähnten Medienarbeit eine Sensibilisierung der Reisebranche und deren Multiplikatoren, Imagewerbung und Marketingplattformen.

Für das Massnahmenpaket, bestehend aus der Platzierung von PR-Artikeln und Publireportagen, Organisation von Medienreisen sowie der Nutzung und Schaffung von Plattformen und Events erfordert zusätzlich zu den im Rahmen des bestehenden Leistungsauftrags verfügbaren Ressourcen und Eigenbeiträgen der Tourismusorganisationen Mittel im Umfang von CHF 250'000.

#### **8.4.5 Informationsmanagement**

Während der EURO 2008 kann in der Region Basel mit rund 200'000 Tagesgästen und 110'000 zusätzlichen Logiernächten gerechnet werden. Die unterschiedlichsten Informationsbedürfnisse sämtlicher Zielgruppen müssen effizient abgedeckt und die Besucher unserer Region auf qualitativ hohem Niveau beraten werden können. Um die optimale Nutzung der geplanten Rahmenprogramme und Events zielgerichtet sicherstellen zu können ist eine Besucherlenkung essentiell. Die bestehenden Informationsstellen decken nur einen Teil dieses Informationsbedarfs ab. Auch im Bereich von gedruckten und elektronischen Informationsquellen sind zum momentanen Zeitpunkt noch keine umfangreichen Datenquellen vorhanden. Ein Fokus soll zudem auf den Einsatz von Freiwilligen (Volunteers) gelegt werden. Auch sie zählten zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren der WM 06 in Deutschland. Wie viele Volunteers von der Host City Basel rekrutiert und eingesetzt werden, steht zur Zeit noch nicht fest.

Für den Aufbau eines Volunteerprogramms, die Schaffung von zusätzlichen Informationsstellen, die Produktion von zusätzlichem Informationsmaterial, die Gewährleistung eines 24-Stunden-Informationsservices und die Betreuung der Gäste während ihres Aufenthalts sind Zusatzmittel in der Höhe von CHF 340'000 notwendig. Die Kosten für die Produktion eines umfassenden Fanguides sind im Budget für die allgemeinen Kommunikationsmittel unter 8.4.1 enthalten.

#### **8.4.6 Gästemanagement (Hosting)**

Die EURO 2008 wird wie erwähnt enorme Besucherfrequenzen auslösen, die in der Region Basel beherbergt werden müssen. Die beiden Tourismusorganisationen verfügen über die notwendige Infrastruktur im Bereich Hotelreservationsmanagement, um eine Basisdienstleistung sicherzustellen. Die Übernachtungskapazitäten in der Region Basel sind allerdings knapp und bestehende für die Region nachhaltig bedeutsame Anlässe wie die Art Basel dürfen durch die einmalig stattfindende EURO 2008 nicht gefährdet werden. Folglich müssen nebst einem effizienten Zimmermanagement zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden, was durch eine ganze Palette von koordinierten Massnahmen wie etwa der Förderung von privaten Unterkünften (B&B) und der Sicherstellung der Distribution des Angebotes von günstigen Fanunterkünften die von privater Seite finanziert werden (Fancamps, Zeltplätze etc.)

In Bezug auf die Qualität der Dienstleistungen an den Gästen kann wiederum die WM 06 als Massstab genommen werden. Ein wichtiger Erfolgsfaktor waren in Deutschland die über sämtliche Branchen koordinierten Massnahmen zur Kundenorientierung. Der Gast fühlte sich entsprechend dem Motto „die Welt zu Gast bei Freunden“ aufgenommen und willkommen.

men geheissen, sei es im Taxi, im öffentlichen Verkehrsmittel, im Hotel oder in anderen Dienstleistungsbetrieben. Um dies auch für die Host City Basel zu erreichen müssen auf der gesamten Dienstleistungskette gezielte Massnahmen zur Steigerung der Servicequalität umgesetzt werden. Es sollen Massnahmen realisiert werden, welche einen möglichst optimalen Besuch in Basel für unsere Gäste sicherstellen. Diese spezifischen Branchenmassnahmen sollen so implementiert werden, dass sie auch über die EURO 2008 hinaus einen nachhaltigen Effekt haben.

Das gesamte Massnahmenpakete im Bereich des Gästemanagements umfasst Aufwendungen in der Höhe von CHF 450'000.

## 8.5 Finanzierung und Beiträge Dritter

Der Bund stellt für seine Teilprojekte „Standortmarketing und Landeswerbung“ und „Projekte und Massnahmen Schweiz“ insgesamt CHF 15 Mio. zur Verfügung. Diese Mittel werden jedoch nicht direkt in den Host Cities eingesetzt, sondern hauptsächlich für die Werbung der Schweiz als Ganzes im Ausland und für vorbereitende Massnahmen in der übrigen Schweiz. Von diversen Massnahmen und Sachleistungen wird jedoch auch die Host City Basel profitieren können. Diese lassen sich jedoch heute noch nicht finanziell beziffern.

Für die Finanzierung von sozialen, kulturellen und sportlichen Programmen und gemeinnützigen Projekten vor und während der EURO 2008 haben die Regierungen beider Kantone beschlossen, Mittel aus den Lotteriefonds BS und Lotterie- bzw. Sportfonds BL im Umfang von insgesamt CHF 1.5 Mio. zur Verfügung zu stellen bzw. zu reservieren. Die Anteile BS/BL richten sich nach dem vereinbarten Kostenschlüssel für das gemeinsame Betriebsbudget. Die Lotteriefondsgelder werden dabei strikte Projekt bezogen und entsprechend den gesetzlichen Grundlagen eingesetzt.

Die Umsetzung der Imagekampagne folgt dem Prinzip des Public Private Partnership, wonach der Staat rund ein Viertel der Mittel im Sinne einer Anschubfinanzierung zur Verfügung stellt. Die von den Kantonen BS und BL im Rahmen des Gesamtkonzepts selbst realisierten Rahmenveranstaltungen werden so weit als möglich über Drittmittel finanziert. Daneben wird es aber auch rein private Veranstaltungen geben, zu denen die Kantone und Gemeinden lediglich die Bewilligungen zu erteilen haben.

Ein Teil der Massnahmen wird überdies durch die vorhandenen Institutionen im Rahmen ihrer bestehenden Leistungsaufträge geleistet. Das Stadtmarketing Basel setzt rund CHF 300'000 an Eigenmitteln für PR und Kommunikation ein. Die beiden Tourismusorganisationen BS und BL wenden für die Destinationswerbung, das Gäste- und das Informationsmanagement anlässlich der EURO 2008 Eigenmittel in der Höhe von rund CHF 360'000 auf.

## 8.6 Übersicht Budget Standortmarketing

Kosten in Tsd. CHF	Reale Zusatzkosten/-erträge			Anteil BS	Anteil BL	Kommentar
	2007	2008	Total			
Aufwand						
<i>Kategorie A (individuell)</i>						
Rahmenprogramme / Eventschauplätze	340	1.300	1.640	1.200	440	Nettobetrag, Restbetrag über Sponsoring
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>						
Vorbereitungskosten	50	50	100	67	33	Auslagen Projektleitung
Kommunikation/PR	400	1.100	1.500	1.000	500	Nettobetrag, Restbetrag über Sponsoring
Medienarbeit	80	240	320	213	107	
Gemeinsames Eventprogramm	120	240	360	240	120	Nettobetrag, Restbetrag über Sponsoring
Touristische Destina- tionswerbung	107	143	250	167	83	
Informationsmana- gement		340	340	227	113	
Gästemanagement	175	275	450	300	150	
<b>Total Aufwand</b>	<b>1.272</b>	<b>3.688</b>	<b>4.960</b>	<b>3.413</b>	<b>1.547</b>	
Ertrag						
<i>Drittmittel für die Umsetzung der Kampagne und die Realisierung der Rahmenprogramme sind bei den Aufwendungen bereits eingerechnet.</i>						
<b>Nettoaufwand</b>	<b>1.272</b>	<b>3.688</b>	<b>4.960</b>	<b>3.413</b>	<b>1.547</b>	

## 9. Nachhaltigkeit und Abfallmanagement

### 9.1 Organisation und Zuständigkeiten

Das Management der Umweltaspekte und der Abfallbewirtschaftung ist integriert in den übergeordneten Fachbereich ÖV/Umwelt unter der Leitung der BUD BL. Eine Arbeitsgruppe, in der die beiden kantonalen Ämter für Umwelt und Energie sowie die Stadtreinigung Basel-Stadt vertreten sind, ist daran, für die EURO 2008 ein Hygienekonzept, sowie ein Konzept für die Abfallbewirtschaftung und -vermeidung zu erarbeiten. Im Bereich der Nachhaltigkeit haben die Regierungen bereits 2005 eine „Vision Nachhaltige EURO 08“ erarbeiten lassen und diese auch auf Ebene des Bundes eingebracht. Das Vorgehen des Bundes und der Fussballverbände in Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit ist noch nicht festgelegt, weshalb die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft beschlossen haben, unabhängig von einer nationalen oder allenfalls internationalen Umsetzung eines Umweltkonzeptes, die regional sinnvollen Massnahmen zu ergreifen.

### 9.2 Strategie

Die globale Medienreichweite der EURO 08 soll genutzt werden für die Verbreitung globalisierungsfähiger Grossanlasskultur. Die Host City Basel möchte den Anlass nutzen, die eigenen Innovationskräfte punkto Nachhaltigkeit anzuregen. Der breitenwirksame Grossanlass soll deshalb auch als "Werbeplattform" für innovative Konzepte, Produkte, Technologien

oder Planungs- und Steuerungsinstrumente zugunsten der nachhaltigen Entwicklung genutzt werden.

Die Sauberkeit ist ausserdem bei einem internationalen Grossanlass vom Format der EURO 2008 ein ausgesprochen wichtiger Faktor. Er beeinflusst nicht nur das subjektive Sicherheitsempfinden, sondern trägt - beispielsweise durch die Verhinderung von Scherbenteppichen - auch objektiv zur sicheren Abwicklung einer Veranstaltung bei. Zudem vermag ein sauberes Umfeld das Erscheinungsbild des Veranstaltungsortes massgeblich zu prägen. Während der Spiele werden Bilder aus den beiden Basler Kantonen über sämtliche europäischen TV-Kanäle verbreitet. Vor diesem Hintergrund passen Abfallberge im Stadion und dessen Umfeld sowie in den Fan-Zonen schlecht zum Image einer wirtschaftlich und kulturell hoch stehenden Region.

### 9.3 Ziele

Der Fachbereich verfolgt im Wesentlichen die folgenden Ziele:

- Die Umweltbelastung, die direkt von der EURO 08 ausgeht, ist möglichst gering oder wird sogar kompensiert.
- Vom Grossanlass gehen langfristige Impulse aus, welche auch nach der EURO 2008 zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.
- Die positiven ökologischen Leistungen der Host City Basel werden breitenwirksam kommuniziert.
- Die Region Basel hinterlässt in Bezug auf die allgemeine Sauberkeit und Sicherheit einen guten Eindruck.
- Bei allen Veranstaltungen im Rahmen der EURO 2008 werden (analog zum Programm "Green Goal" der WM 06 in Deutschland) Mehrwegsysteme zur Abfallverminderung eingesetzt.

### 9.4 Massnahmen und Kosten

#### 9.4.1 Einbezug von Expertenwissen und Expertenmethodik

Der Fachbereich ÖV/Umwelt hat eine "Vision Nachhaltige EURO 2008" entwickelt. Sie skizziert die obgenannte Ziele und zeigt auf, mit welchen Schritten sie erreicht werden sollen:

1. Relevanzanalyse,
2. Entwicklung von Optionen,
3. Evaluation der Optionen,
4. Umsetzung,
5. Kommunikation und Schulung,
6. Erfolgskontrolle und Empfehlungen für künftige Veranstaltungen.

Die Projektleitung beabsichtigt, für diese Arbeiten die Expertenmethode der Ökobilanz einzusetzen. Dabei werden die Umweltauswirkungen über den gesamten Lebensweg von Produkten/Dienstleistungen quantitativ bestimmt und in die Überlegungen einbezogen. Zudem sollen Expertinnen und Experten für Begleitung und Information der Akteure beigezogen werden, die über einen Erfolgsausweis beim Management von Grossanlässen mit vergleichbaren, zukunftsorientierten Zielsetzungen verfügen (Bsp. expo.02).

Von der Arbeitsgemeinschaft Carbotech AG (Ökobilanzmethodik), Hintermann&Weber (Leiter Umweltmanagement der expo.02) und der FHNW (Hochschule für Life Sciences) liegt eine Konzeptofferte vor. Für eine auf Basel fokussierte operative Umsetzung in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (Schlussbilanz) liegt für die Expertenbegleitung eine Kostenschätzung über Brutto CHF 400'000 vor. Sollten sich der Bund und die übrigen Host Cities doch noch an der Umsetzung der Vision beteiligen, würden sich die Kosten für die Host City Basel auf CHF 186 000 reduzieren. Die bisherigen Erfahrungen in dieser Frage mit der Zusammenarbeit mit dem Bund veranlassen die Projektleitung, vorsichtigerweise das Szenario "Alleingang" zu budgetieren.

#### **9.4.2 Weitere Massnahmen zur Umsetzung der ökologischen Ziele**

Welche Umsetzungsmassnahmen realisiert werden, soll im oben beschriebenen Verfahren bestimmt werden. Geprüft werden

- Klimaneutralität (Minimierung der Treibhausgasemissionen und Kompensation der Restemissionen),
- Umweltneutralität (Minimierung der Umweltauswirkungen und Kompensation der verbleibenden Umweltauswirkungen gemäss Ökobilanzierung),
- Hohe ÖV-Anteile beim regionalen und internationalen Personenverkehr (das Kombiticket ist ein ausgezeichnetes Fundament für diese Massnahme),
- Abfallreduktion durch Mehrwegsysteme beim Catering,
- Precycling provisorischer Bauten,
- Verwenden von Regio-Produkten (Lebensmittel),
- Sozialverträgliche Beschaffung von Gütern aus Entwicklungsländern (Nahrungsmittel, Fan- und Sportartikel (Fair Trade, SA 8000),
- Förderung von Sportprojekten in Entwicklungsländern.

#### **9.4.3 Reinigung**

Damit die Hygiene während der EURO 2008 gewährleistet werden kann, sind verschiedene breit gefächerte Massnahmen wie z.B. zusätzliche WC-Anlagen, Containersysteme, Spray-out-Aktionen etc. notwendig. Die Detailangaben sind dem Hygienebericht zu entnehmen, der per 31. Dezember 2006 von der Stadtreinigung des Kantons Basel-Stadt erstellt wird.

Um während der Dauer des Turniers, vorwiegend an den sechs Spieltagen aber auch dazwischen, die Sauberkeit des öffentlichen Grunds auf einem hohen Niveau halten zu können, sind zusätzliche Reinigungsaufwendungen nötig. An den Spieltagen ist auf den wichtigsten Zufahrtsachsen zum Stadion wie auch auf dem gesamten Areal im St. Jakob auf Grund des grossen Zuschaueraufkommens mit erheblichen Abfallmengen zu rechnen. Nach den Spielen muss überdies der reguläre Verkehrsbetrieb möglichst bald wieder aufgenommen werden können. Die Polizei gibt den Verkehr jedoch nach einem Spiel erst wieder frei, wenn die Reinigung abgeschlossen ist. Hinzu kommen diverse Massnahmen, um während der EURO 2008 im Sinne einer guten "Visitenkarte" generell einen hohen Sauberkeitsstandard zu gewährleisten. Nebst einer intensivierten Geruchsbekämpfung sollen etwa die bestehenden Toilettenanlagen zusätzlich gereinigt und gewartet werden und je nach Witterung müssen Strassen zusätzlich geschwemmt werden, was zu einem gesteigerten Wasserverbrauch führt.

Auch im Public Viewing-Bereich ist während der gesamten Dauer der EURO 2008 (nicht nur bei den Spielen in Basel) mit einem massiven Abfallaufkommen zu rechnen. Durch eine

konsequente Anwendung des Mehrwegsystems beim Catering (Stadion, Stadionumfeld sowie Fan-Zonen) und durch rigorose Eingangskontrollen (keine Glasflaschen) lassen sich die Abfallmengen auf ein Minimum reduzieren. Nach Erfahrungen an der WM 2006 lässt sich der Aufwand für die Reinigungskräfte nur durch dieses Massnahmenpaket auf ein zu bewältigendes Mass bringen. Ebenso bleiben dadurch die Mehrkosten für Reinigung und Entsorgung in einem übersichtlichen Rahmen.

Insgesamt erzeugen die Massnahmen zur Gewährleistung der Sauberkeit einen zusätzlichen Aufwand in der geschätzten Höhe von CHF 750'000. Darin nicht enthalten sind die Reinigungsaufwendungen innerhalb der abgeschlossenen Fanzonen und Rahmenveranstaltungen. Diese werden im Rahmen der Eventplanung und –finanzierung berücksichtigt. Ebenfalls nicht enthalten sind zusätzliche Sondermassnahmen für das Entfernen von Sprayerien und wilden Plakaten. Die Kosten für die Anschaffung von zusätzlichen mobilen WC-Anlagen seitens des Kantons Basel-Stadt sind unter 12.3 bei den Nachhaltigen Investitionen aufgeführt.

## 9.5 Finanzierung und Beiträge Dritter

Die Finanzierung der Expertenmethodik soll zur Hälfte über das Projektbudget der bikantonalen Projektorganisation BS und BL erfolgen. Die andere Hälfte soll über Kosteneinsparungen durch Umsetzungsmassnahmen und Beiträge von Dritten finanziert werden.

Die Finanzierung der Umsetzungsmassnahmen soll in der gleichen Weise durch Kosteneinsparungen durch die Umsetzung und Beiträgen von Dritten (Sponsoring) erfolgen. Gelingt es, den Anlass als klimaneutrale Veranstaltung zu positionieren, wird beispielsweise die finanzielle Beteiligung aus der Rückversicherungsbranche angestrebt.

## 9.6 Übersicht Budget Nachhaltigkeit und Abfallmanagement

Kosten in Tsd. CHF	Reale Zusatzkosten/-erträge			Anteil BS	Anteil BL	Kommentar
	2007	2008	Total			
Aufwand						
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>						
Expertenwissen und -methodik	100	100	200	133	67	Nettobetrag, Restbetrag über Drittmittel
Reinigung		750	750	500	250	
<b>Total Aufwand</b>	<b>100</b>	<b>850</b>	<b>950</b>	<b>633</b>	<b>317</b>	
Ertrag						
<i>Keine direkten Erträge aus den Massnahmen.</i>						
<b>Nettoaufwand</b>	<b>100</b>	<b>850</b>	<b>950</b>	<b>633</b>	<b>317</b>	

## 10. Projektkoordination

Die Koordination und Leitung des partnerschaftlichen Projekts EURO 08 Basel ist im Erziehungsdepartement Basel-Stadt angesiedelt. Nebst dem übergeordneten Projektmanagement (Rechnungsführung, Controlling, Projektkommunikation, etc.) und der Koordination der Fachbereiche organisiert und betreut die Projektleitung die Leitungsgremien und nimmt die bereichsübergreifenden Aufgaben wahr. Sie fungiert überdies als Anlaufstelle für externe

Partner und Medien, soweit diese keine direkten Ansprechpartner in den Fachbereichen haben, bedient die politischen Prozesse in beiden Kantonen und pflegt den Austausch mit den anderen Host Cities, dem Bund und der UEFA/Euro 2008 SA. Bisher stehen dem Erziehungsdepartement für diese Aufgaben zusätzliche Personalressourcen für einen vollamtlichen Projektleiter zur Verfügung. Die Anstellung eines EURO-Delegierten ist vorgesehen. Die übrigen Mitglieder der Projektleitung, die Verantwortlichen der Fachbereiche und alle anderen in die Projektorganisation eingebundenen Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltungen engagieren sich im Rahmen ihres Amtsauftrages für die EURO 2008.

Die Kosten für die Projektkoordination belaufen sich auf CHF 1'015'000. Sie umfassen eine Vollzeitstelle, das Mandat des EURO-Delegierten sowie Sachmittel für die Projektleitung, Gutachten und Honorare sowie Auslagen für den Lenkungsausschuss und die EURO-Delegierten. Ebenfalls enthalten ist die Beteiligung an einer national angelegten Nachhaltigkeitsstudie sowie der Ankauf von Eintrittskarten, welche von den Kantonen BS und BL zu Repräsentations-, Promotions- oder auch gemeinnützigen Zwecken eingesetzt werden können.

Kosten in Tsd. CHF	Reale Zusatzkosten/-erträge			Anteil BS	Anteil BL	Kommentar
	2007	2008	Total			
Aufwand						
<i>Kategorie B (gemeinsam)</i>						
EURO-Delegierter / Projektleitung / Len- kungsausschuss	440	375	815	543	272	
Gutachten, Honora- re, Nachhaltigkeits- studie	25	25	50	33	17	
Ankauf von Eintritts- karten	150		150	100	50	Teilweise refinanzierbar oder für gemeinnützige Zwecke
<b>Total Aufwand</b>	<b>615</b>	<b>400</b>	<b>1.015</b>	<b>677</b>	<b>338</b>	
Ertrag						
<i>Keine direkten Erträge aus den Massnahmen.</i>						
<b>Nettoaufwand</b>	<b>615</b>	<b>400</b>	<b>1.015</b>	<b>677</b>	<b>338</b>	



## **11. Nachhaltige Investitionen**

Ein Anlass in der Grössenordnung der EURO 2008 stellt hohe Anforderungen an die Infrastruktur. Insgesamt ist die Infrastruktur in der Region Basel jedoch bereits sehr gut ausgebaut. Im Gegensatz zu anderen Austragungsorten von Sportgrossanlässen müssen nicht eigens neue Verkehrswege oder Stadien errichtet werden. Es sind somit für die EURO 08 nur kleinere Investitionen mit nachhaltigem Charakter vorgesehen.

Wie oben erwähnt werden die nachhaltigen Investitionen von den Kantonen autonom über die Investitionsrechnung finanziert.

### **11.1 Ausbau der Bushaltestelle St. Jakob Richtung Dreispitz (Investition Basel-Stadt)**

Die Bushaltestelle wird auf die notwendige Kapazität ausgebaut, damit sich zwei Gelenkbusse hintereinander aufstellen können. Hierzu sind bauliche Massnahmen notwendig, der Randstein muss versetzt und die Busbetonpatte verlängert werden. Der Ausbau der Haltestelle wird von der BVB auf CHF 25'000 veranschlagt.

### **11.2 Leiteinrichtungen Hochleistungsstrassen (Investition Basel-Landschaft)**

Für die Steuerung des Verkehrs im Bereich Basel-Augst braucht es eine mobile Wechseltextanzeige (WTA). Zudem müssen zusätzliche Schilder erstellt und montiert sowie zusätzliches Material für eine allenfalls notwendige Spurbtrennung beschafft werden. Die Investitionen belaufen sich auf rund CHF 500'000. Es wird erwartet, dass der Bund auf Grund seiner neuen Zuständigkeit für die Nationalstrassen (per 1.1.2008) diesen Betrag übernimmt.

### **11.3 WC Anhänger (Investition Basel-Stadt)**

Der Kanton Basel-Stadt verfügt heute über lediglich drei mobile WC-Anhänger, welche veraltet und zudem nicht behindertengerecht ausgestaltet sind. Für die EURO 2008 sollen für ca. CHF 100'000 zwei neue vandalensichere Anhänger beschafft werden.

### **11.4 Aufhängevorrichtungen (Investition Basel-Stadt)**

Für die Dekoration der Stadt müssen zusätzliche Aufhängevorrichtungen angeschafft und montiert werden, welche auch für spätere Veranstaltungen wieder genutzt werden können. Noch ist nicht im Detail bekannt, an welchen Orten welche Installationen nötig sein werden, da noch kein Detailkonzept für die Beflagung und die Plakatierung vorliegt. Vorläufig wird dafür ein Betrag von CHF 300'000 veranschlagt.

## 11.5 Übersicht Investitionen

	Betrag	Finanzierung
Investitionen BS	425.000	Investitionsrechnung BS
Investitionen BL	500.000	Investitionsrechnung BL
<b>Total</b>	<b>925.000</b>	

## 12. Reserve

Die Anforderungen an die Host City Basel und die für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft daraus erwachsenden finanziellen Konsequenzen sind noch nicht in allen Belangen klar. Die Komplexität des Projekts mit einer Vielzahl von beteiligten Parteien wie auch der noch nicht vollständig absehbare Umfang der Aktivitäten in den kommenden anderthalb Jahren erfordern überdies eine gewisse Flexibilität, um auf neue Anforderungen reagieren zu können. Aus diesem Grund ist im Budget ein Betrag von CHF 1.97 Mio. als Reserve vorgesehen. Damit sollen allfällige Infrastrukturkosten im Verkehrs- und Sicherheitsbereich, die sich im Verlaufe der Konkretisierung der Planung im Raum St. Jakob ergeben, aber auch mögliche temporär notwendigen Personalressourcen sowie ungedeckte Kosten im Spitalbereich finanziert werden können. Beträge aus der Reserve sollen dabei nur mit Beschluss des Regierungsrats ausgelöst werden.

## 13. Vereinbarungen mit der UEFA/Euro 2008 SA

### 13.1 Host City Charter

Im sogenannten Host City Charter werden zwischen der UEFA/Euro 2008 SA und der Host City Basel die gegenseitigen Rechte und Pflichten definiert und vereinbart. Der ursprünglich seitens der Euro 2008 SA vorgelegte allgemeine Promotionsvertrag zur Ausrichtung der EURO 2008 in den vier Host Cities wurde von allen Städten zurückgewiesen. Die vier Schweizer Host Cities haben sich in dieser Angelegenheit zusammengeschlossen und treten gemeinsam als Verhandlungspartner gegenüber der Euro 2008 SA auf. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wird in einem harten, aber konstruktiven Dialog ein für alle Host Cities gültiger Rahmenvertrag mit der UEFA/Euro 2008 SA ausgehandelt, wobei die Verhandlungen über die gegenseitigen Rechte und Pflichten schon weit fortgeschritten sind.

Die wichtigsten Punkte, welche im Host City Charter geregelt werden, sind allgemeine Zusammenarbeit und Organisation, Gebrauch der Turniermarken und Rechte, Handhabung der Exklusivitätsansprüche und -regelungen, Promotionsmöglichkeiten, Host City Dekoration, Rahmenveranstaltungen (inkl. Public Viewings), Programme zum Schutz der Rechte und Marken, Marketing, Ticketing und Finanzielle Abgeltungen.

Es wurde mit der UEFA/Euro 2008 SA für den Zeitraum der Verhandlungen Stillschweigen über den Vertragsinhalt vereinbart, woran sich bis anhin alle Parteien gehalten haben. Sämtliche Parteien gehen davon aus, dass die Verträge bis Ende 2006 unterschrieben werden können.

Gegenwärtig ist mit einer pauschalen Abgeltung der UEFA/Euro 2008 SA für die im Charter vereinbarten Leistungen in der Höhe von CHF 1 Mio. zu rechnen, wobei die Kosten für die offizielle UEFA-Fanzone im Stadtzentrum separat abgegolten werden.

In Bezug auf die Quellensteuer, vertreten sowohl der Bund als auch die Kantone BS und BL den Standpunkt, dass die ausländischen Spieler steuerpflichtig sind, und dass die Quellensteuer der im Ausland ansässigen Spieler durch den Veranstalter, d.h. die UEFA, zu entrichten ist. Gegenwärtig steht die eidgenössische Steuerverwaltung, im Verbund mit den kantonalen Steuerverwaltungen, diesbezüglich mit der UEFA in Kontakt. Allfällige Erträge aus der Quellensteuer fliessen dem gemeinsamen Betriebsbudget der Kategorie B zu.

### **13.2 Venue Management St. Jakob**

Beim sogenannten Venue Management geht es um die Planung und Disposition sämtlicher Aktivitäten rund um den Spielort St. Jakob-Park. Eine Arbeitsgruppe (Venue Management Working Group) unter der Leitung der Euro 2008 SA, in welcher auch die Stadionbetreiber und Vertreter der Projektleitung EURO 08 Basel Einsitz nehmen, ist seit April 2006 eingesetzt.

Von der Infrastruktur im Besitz des Kantons Basel-Stadt werden Teile der St. Jakobshalle, die Parkflächen (Parkbuchten, Parkhaus), das Leichtathletikstadion, ein Teil des Gartenbades sowie einzelne Sportplätze während unterschiedlicher Zeiträume von der Spielorganisation beansprucht. Die Anforderungen an den Spielort Basel sind dabei auf Grund des Eröffnungsspiels besonders hoch.

Für die Nutzung der mit dem Kanton Basel-Stadt vereinbarten Flächen und Gebäude entrichtet die Genossenschaft Fussballstadion St. Jakob/Basel United (BU) eine pauschale Abgeltung von CHF 700'000. Sollten weitere Flächen benötigt werden, werden diese zusätzlich abgegolten. Vom Mietertrag entfallen rund CHF 200'000 (Mehrertrag gegenüber Normaljahr ca. CHF 130'000) auf die Vermietung der Parkflächen, welche zum Finanzvermögen des Kantons Basel-Stadt gehören und gemäss Vereinbarung über den Kostenteiler nicht in das gemeinsame Budget einfließen. Nach Abzug der normalerweise in diesem Zeitraum erzielten Erträge auf den verschiedenen Anlagen fließen rund CHF 300'000 als Mehrertrag in das gemeinsame Budget EURO 08 Basel.

## 14. Übersicht Gesamtbudget 2007-2008

### Aufwand (in Tsd. CHF)

	Basel-Stadt		Basel-Landschaft		Total
	Kategorie A (individuell)	Kategorie B (gemeinsam)	Kategorie A (individuell)	Kategorie B (gemeinsam)	
Sicherheit	2.556	1.864	1.159	932	6.511
Öffentlicher Verkehr		1.985		993	2.978
Individualverkehr	235	1.727	415	863	3.240
Standortmarketing	1.200	2.213	440	1.107	4.960
Nachhaltig- keit/Abfallmanagement		633		317	950
Projektkoordination		677		338	1.015
Reserve		1.313		657	1.970
<b>Total</b>	<b>3.991</b>	<b>10.413</b>	<b>2.014</b>	<b>5.206</b>	<b>21.624</b>

### Ertrag (in Tsd. CHF)

	Basel-Stadt		Basel-Landschaft		Total
	Kategorie A (individuell)	Kategorie B (gemeinsam)	Kategorie A (individuell)	Kategorie B (gemeinsam)	
Beitrag SFV Sicherheit		267		133	400
Beitrag Bund Sicherheit		2.800		1.400	4.200
Beitrag UEFA/Euro 2008 SA		667		333	1.000
Infrastruktur St. Jakob		200		100	300
Parking St. Jakob	130				180
Gebühren P&R		747		373	1.120
<b>Total</b>	<b>130</b>	<b>4.680</b>	<b>0</b>	<b>2.340</b>	<b>7.150</b>

### Aufwandüberschuss (in Tsd. CHF)

	Basel-Stadt		Basel-Landschaft		Total
	Kategorie A (individuell)	Kategorie B (gemeinsam)	Kategorie A (individuell)	Kategorie B (gemeinsam)	
<b>Netto-Zusatzkosten</b>	<b>3.861</b>	<b>5.733</b>	<b>2.014</b>	<b>2.866</b>	<b>14.474</b>
<b>Netto-Belastung pro Kanton (exkl. Steuerer- träge)</b>		<b>9.594</b>		<b>4.880</b>	<b>14.474</b>

### Nachhaltige Investitionen (in Tsd. CHF)

	Basel-Stadt	Basel-Landschaft
<b>Total</b>	<b>425</b>	<b>500</b>

**Beschlussgrössen (in Tsd. CHF)**

	Beschlussgrösse	Betrag
Grosser Rat	Aufwand Kategorie A Basel-Stadt (Polizeipersonal)	2.791
	Aufwand Kategorie A Basel-Stadt (Rahmenprogramme)	1.200
	Aufwand Kategorie B Basel-Stadt und Basel-Landschaft (brutto)	15.619
	Nachhaltige Investitionen Basel-Stat	425
	<b>Total</b>	<b>20.035</b>
Landrat	Aufwand Kategorie A Basel-Landschaft (Polizeipersonal)	1.574
	Aufwand Kategorie A Basel-Landschaft (Rahmenprogramme)	440
	Aufwandüberschuss Kategorie B Basel-Landschaft als Beitrag an den Kanton Basel-Stadt	2.866
	Nachhaltige Investitionen Basel-Landschaft	500
	<b>Total</b>	<b>5.380</b>

## Teil III: Abschreibung politischer Vorstösse

### **15. Anzug Dr. Brigitta Gerber betreffend EURO 2008 in Basel: Sicherheit durch Prävention und Fan-Betreuung**

Der Grosse Rat hat am 19. Januar 2005 den nachfolgenden Anzug an den Regierungsrat überwiesen:

#### **Anzug betreffend EURO 2008" in Basel: Sicherheit durch Prävention und Fan-Betreuung**

*Der Kanton Basel-Stadt ist im Jahr 2008 bekanntlich einer der Austragungsorte des sportlichen Grossanlasses EURO 2008. Werden bestimmte Bedingungen eingehalten - z.B. Nutzung bestehender Infrastrukturen, umweltgerechtes Mobilitätskonzept, Verknüpfung mit Prävention und Breitensport - dann sind sportliche Grossanlässe sehr zu begrüssen. Damit in Basel 2008 ein ungetrübtes Fussballfest gefeiert werden kann, sind jedoch auch grosse Anstrengungen im Sicherheitsbereich nötig - wie vor allem die jüngsten Ereignisse in Zürich vom 31. Oktober wieder einmal gezeigt haben (siehe "Der Saubannerzug durch Zürich" BaZ vom 2. Nov. 04).*

*Noch ist unklar, wie viel die Schweiz für Sicherheitskosten während der Fussball-Europameisterschaft im Sommer 2008 aufwenden muss. Fachleute gehen davon aus, dass der vom Bundesrat vorgesehene Kredit von 3,5 Millionen (Entwurf zum Bundesbeschluss über Beiträge und Leistungen des Bundes an die Fussball-Europameisterschaft 2008) nicht ausreichen wird. Von diesem 3.5 Millionen Franken sind 500'000 Franken für die "Finanzierung einer nationalen Kampagne zur Gesundheitsförderung und zur sozialen Integration durch Sport bei den Spielen in den vier Stadien" vorgesehen.*

*Damit die EURO 2008 ein erfreuliches und faires sportliches Grossereignis wird, muss der Begriff Sicherheit auch präventiv gefasst werden. Zu einem möglichst reibungslosen Ablauf gehört an allen Austragungsorten eine professionelle Fan-Betreuung, und zwar vor, während und zwischen den einzelnen Spielen. Bisherige Fanprojekte in der Schweiz und im Ausland (u.a. Erfahrungen aus Portugal EM 2004) zeigen klar, dass sich die Fanarbeit lohnt: Konflikte können rechtzeitig vermieden und es kann wertvolle Präventionsarbeit geleistet werden (vgl. TANGRAM 15, EKR 2004).*

*Bei einer professionellen Fan-Betreuung sind FanarbeiterInnen z.B. in den Stadien oder bei der Übertragung von Spielen in Fanlokalen oder im Freien (Grossleinwand-Installationen) präsent und arbeiten mit Restaurants, Einkaufsgeschäften, öffentlichen Verkehrsbetrieben oder Tourismus-Orten zusammen.*

*Damit rechtzeitig ein Netz von professionellen Fanarbeiter/innen aufgebaut und geschult werden kann, sind entsprechende Vorbereitungen und finanzielle Ressourcen nötig. Aus diesem Grund werden in verschiedenen Kantonen (Bern, Zürich, Baselland, Genf), aber auch auf Bundesebene, durch grüne Parteien und Bündnisse ähnliche Anzüge und Motionen eingereicht (Vorgestellt an der Pressenkonferenz vom 4. November 2004 in Bern). Auch der Kanton Basel-Stadt sollte die Chance nutzen, durch den Aufbau, die Unterstützung und Vernetzung von Fan-Betreuungsprojekten die grenzüberwindende Bedeutung von Sport zu fördern und in Basel vor Ort innovative genderspezifische Präventions- und Integrationsarbeit zu leisten.*

*Die Unterzeichnenden bitten deshalb den Regierungsrat, wie folgt zu prüfen und zu berichten:*

1. *Allgemein Auskunft über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für die Fan-Betreuung, Berechnungen allfälliger Kosten zu Sicherheits- oder Umweltaspekten der EURO 2008 für den Kanton Basel-Stadt zu geben; Im spezifischen wie weit die vom Leiter Sportamt geplanten Präventionsprojekte bereits gediehen sind und auf welcher/-n gesetzlichen Grundlage/-n diese erarbeitet werden.*
2. *In wieweit und auf welcher Ebene bei der Bearbeitung des Basler Konzeptes die direkte Zusammenarbeit mit dem Kanton Baselland und den anderen Austragungsstädten, dem Bund und den Verantwortlichen von bestehenden Fanprojekten berücksichtigt wird.*
3. *Die Bereitstellung der notwendigen finanziellen Mittel für Konzeptarbeit, Auf- bzw. Ausbau der Fanprojekt-Strukturen, Betreuung während der EM und Auswertung (in Zusammenarbeit mit den anderen Partner/innen) gesichert ist.*
4. *Gesuche um Unterstützung der Fanbetreuung durch den Bund und die zuständigen Sportorganisationen und Verbände gestellt wurden.*

*Dr. B. Gerber, U. Müller, A. Lachenmeier-Thüring, M. von Felten, PD Dr. J. Stöcklin, R. Häring, K. Haerberli Leugger, P. Bernasconi, A. Gscheidle, H. Mück, K. Zahn, E. Rommerskirchen*

In Ergänzung zu den im Ratschlag enthaltenen Angaben nehmen wir wie folgt zusammenfassend Stellung:

### **Einleitende Bemerkungen**

Der Betreuung der Besucherinnen und Besucher einer Fussball-Grossveranstaltung wie der EURO 2008 kommt eine enorm wichtige Bedeutung zu. Einerseits prägen die Gastfreundschaft und das Angebot an Information und Besucheraktivitäten das Erscheinungsbild und das Image eines Veranstaltungsortes massgeblich. Andererseits wirkt sich ein zuvorkommendes und effizientes Gäste- und Fanmanagement erheblich auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Besucherinnen und Besucher aus, unterstützt auf diese Weise die Gewaltprävention und erleichtert der Polizei die Prioritätensetzung. Aus diesem Grund sind während der EURO 2008 vielfältige Aktivitäten rund um die Fanbetreuung geplant (s. dazu die Ausführungen im Ratschlag unter Kapitel 8).

Im Umgang mit Fussballfans muss zudem grundsätzlich unterschieden werden zwischen der langfristig angelegten Fanarbeit mit einer sozialpädagogischen Ausrichtung und der Fanbetreuung während eines Grossanlasses. Erfahrungsgemäss zeichnen sich die Fans einer Europameisterschaft durch wesentlich andere sozioökonomische Merkmale aus als die Fans von Mannschaften auf Vereinsebene und bergen ein wesentlich geringeres Gewaltpotential. Bei den Besucherinnen und Besuchern von internationalen Länderturnieren wie der Europameisterschaft handelt es sich in der Regel um eine ausgesprochen heterogene, gut durchmischte Fangemeinde, bestehend aus euphorischen Fans, Familien und Touristen, wobei nicht die gleiche Identifizierung mit der Nationalmannschaft stattfindet wie bei Clubmannschaften. Für die sozialpädagogische Fanarbeit sind denn auch in erster Linie die Vereine und Verbände zuständig. Die Massnahmen in diesem Bereich spielen deshalb in der Planung der EURO 2008 in Basel eine untergeordnete Rolle, wenngleich die etablierten Institutionen wie beispielsweise das Fanprojekt Basel auch für die EURO 2008 möglichst beigezogen werden sollen, indem sie ihr Know-How und ihre Kontakte aktiv einbringen.

### **Aktivitäten der Projektorganisation öffentliche Hand UEFA EURO 2008 des Bundes**

Im Rahmen des Teilprojekts 4 „Projekte und Massnahmen“ des Bundes, für welches der Bund mit dem Bundesbeschluss zu den Beiträge und Leistungen des Bundes an die Fussball-Europameisterschaft 2008 einen Betrag von insgesamt CHF 5 Mio. gesprochen hat, werden verschiedene Massnahmen im Bereich der Fanarbeit und -betreuung realisiert. Mit der Konzeption, Koordination und Umsetzung wird der Verein Fanarbeit Schweiz (FACH) beauftragt. Zusammen mit der "Football Supporters International" (FSI) und der "Football against Racism in Europe" (FARE) soll nebst einer Antidiskriminierungskampagne ein gemeinsames Konzept mit einheitlichen Standards für die Fanbetreuung erarbeitet werden. Geplant sind u.a. sogenannte Fan-Botschaften (Anlaufstelle und Informationsplattform für Fans) in den Austragungsorten, welche von Fanbetreuern der jeweiligen Gastnationen betrieben werden sowie fanspezifische Rahmenprogramme wie Freundschaftsturniere für Fans oder interkulturelle Veranstaltungen.

Auf Grund der vielfältigen Aktivitäten des Bundes erübrigen sich explizite Gesuche um Unterstützung durch den Bund und die zuständigen Sportorganisationen und Verbände.

### **Aktivitäten der Projektorganisation EURO 08 Basel**

Die Projektorganisation der Host City Basel konzentriert sich im Sinne der Fanbetreuung auf die Bereitstellung eines attraktiven Rahmenprogramms in der Stadt Basel (Fan-Boulevard) wie auch in der Region. Darüber hinaus soll mit den im Ratschlag aufgeführten Massnahmen im Bereich des Gäste- und Informationsmanagements, insbesondere durch die Schaffung von Unterkunftsmöglichkeiten (B&B, Fanunterkünfte) und eine umfassende Besucherinformation (Internet, Info-Flyer, Fan-Guide, etc.) dafür gesorgt werden, dass sich alle Besucherinnen und Besucher wohl fühlen und gut zurecht finden.

## **16. Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend Euro 08 ohne Zwangsprostitution**

Der Grosse Rat hat am 20. September 2006 den nachfolgenden Anzug an den Regierungsrat überwiesen:

### **Anzug betreffend Euro 08 ohne Zwangsprostitution**

*Im Bericht Innere Sicherheit der Schweiz des Bundesamtes für Polizei (2001) wird davon ausgegangen, dass jährlich rund 1500 bis 3000 Frauen als Opfer von Menschenhändlern in die Schweiz gelangen. Anzeigen wegen Menschenhandel werden durchschnittlich nur 30 registriert, zu Verurteilungen kommt es äusserst selten. Die Dunkelziffer ist also sehr hoch.*

*Im Juni 2008 beginnt mit dem Eröffnungsspiel im St. Jakob Park in Basel die Euro 08. Die Fussball-EM ist gemessen an den Zuschauerzahlen nach der Sommer-Olympiade und der Fussball-WM das dritt wichtigste Sportereignis weltweit.*

*Grosse Sportereignisse mit vorwiegend männlichen Zuschauern führen erfahrungsgemäss zu einer grösseren Nachfrage nach sexuellen Dienstleistungen. Neben der freiwilligen Prostitution wird es auch Frauen geben, die als Opfer von Menschenhändlern in die Schweiz gelangen und zur Prostitution gezwungen werden.*

*Aus diesem Grund bitten die Unterzeichnenden den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten,*



1. wie Frauen im Sexgewerbe darüber informiert werden, wohin sie sich wenden können, sollten sie Opfer von Zwangsprostitution sein
2. wie Freier für das Thema Zwangsprostitution sensibilisiert werden und zu verantwortungsvollem Handeln motiviert werden können (vgl. Kampagne Abpfiiff der WM06)
3. wie die Information und Weiterbildung der involvierten Stellen (Polizei, Staatsanwaltschaft etc.) verbessert wird
4. wie mit dem Kanton Basel-Land, den Host Cities der Schweiz und Österreich aktiv zusammen gearbeitet werden kann. Die Zusammenarbeit und Koordination sollte mit den vom Bund geplanten und vorgesehenen Massnahmen erfolgen.

Die EURO 08 soll ein Fussballfest ohne Zwangsprostitution werden.

Ein Postulat mit gleichem Inhalt wird im Landrat des Kantons Basel-Land eingereicht.

Brigitte Hollinger, Michael Martig, Tanja Soland, Andrea Bollinger, Claudia Buess, Beatriz Greuter, Stephan Maurer, Eduard Rutschmann, Ernst Jost, Toni Casagrande, Roland Engeler-Ohnemus, Brigitte Heilbronner-Uehlinger, Jörg Vitelli, Jan Goepfert, Hans Baumgartner, Philippe Pierre Macherel, Dominique König-Lüdin, Peter Howald, Fabienne Vulliamoz, Sabine Suter, Isabel Koellreuter, Karin Haerberli Leugger, Heidi Mück, Urs Müller Walz, Anita Lachenmeier-Thüring, Tommy Frey, Sibel Arslan, Margrith von Felten, Lukas Labhardt, Helen Schai-Zigerlig, Stephan Ebner, Rolf Stürm, Angelika Zanolari, Thomas Mall, Urs Joerg, Gülsen Oeztürk, Felix Eymann

### **Einleitende Bemerkungen**

Grossveranstaltungen bringen auch negative Begleiterscheinungen mit sich. Oft sind sie mit einem Anstieg der legalen wie auch der illegalen Prostitution verbunden, was wiederum zu vermehrter Zwangsprostitution führen kann. Der Regierungsrat unterstützt die Zielsetzung einer EURO 2008 ohne Zwangsprostitution.

Die Erfahrungen der WM 06 in Deutschland sind diesbezüglich positiv. Der erwartete Anstieg von Prostitution und die befürchtete Zunahme von Zwangsprostitution während der WM ist ausgeblieben. Im Gegenteil ist die Prostitution während der WM zurück gegangen. Der Deutsche Frauenrat führt dies unter anderem auf die erfolgreichen Präventionskampagnen im Vorfeld zurück. Nebst einer Vielzahl von einzelnen Aktionen und Initiativen auf lokaler und regionaler Ebene stachen in Deutschland insbesondere die beiden Kampagnen des deutschen Frauenrates und des Vereins "Frauenrecht ist Menschenrecht" hervor. Die Kampagne "abpfiiff - Schluss mit Zwangsprostitution" wurde vom deutschen Frauenrat geleitet und hatte das Ziel, die Öffentlichkeit für die Problematik zu sensibilisieren und gleichzeitig den betroffenen Frauen Hilfe zu bieten. Die "Kampagne gegen Zwangsprostitution - Männer tragen Verantwortung" richtete sich direkt an Männer. Mögliche Kunden sollten für die menschenverachtenden Umstände, unter denen Zwangsprostitution stattfindet, sensibilisiert werden. Beide Kampagnen wurden primär mit privaten Mitteln finanziert, wobei die Kampagne "abpfiiff" zusätzlich durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt wurde. Der Regierungsrat würde es begrüessen, wenn auch im Vorfeld der EURO 2008 entsprechende Kampagnen von privaten Organisationen durchgeführt würden.

### **Aktivitäten der Projektorganisation öffentliche Hand UEFA EURO 2008 des Bundes**

Innerhalb der Projektorganisation öffentliche Hand UEFA EURO 2008 des Bundes werden im Stab Sicherheit verschiedene Bekämpfungskonzepte für die zu erwartende Häufung von Delikten während der UEFA EURO 2008 erarbeitet. In Zusammenarbeit mit Österreich wird

zusätzlich geprüft, ob und wie mit Schwergewichtsbildungen im Rahmen des normalen Dienstes den Problemen Frauenhandel und Zwangsprostitution Rechnung getragen werden kann.

Die Verantwortung für Ordnungsmassnahmen zur Bekämpfung der Zwangsprostitution liegt jedoch grundsätzlich bei den Kantonen. Im Sicherheitskonzept für die EURO 08 werden die zuständigen Behörden der Kantone angehalten, vermehrt Kontrollen im Rotlichtmilieu durchzuführen. Beim Bund ist seit dem 1. Januar 2003 die Koordinationsstelle gegen Menschenhandel und Menschenschmuggel (KSMM) im Bundesamt für Polizei (fedpol) aktiv. Sie koordiniert entsprechende Massnahmen in den Bereichen Prävention, Strafverfolgung und Opferschutz. 2005 erarbeitete sie einen Leitfaden zu Kooperationsmechanismen gegen Menschenhandel. Das fedpol unterstützt die Kantone bei Ermittlungen mit internationalem und interkantonalem Bezug. Darüber hinaus haben die Chefs der schweizerischen Kriminalpolizeien auf Initiative des fedpol 2005 die Gründung einer Arbeitsgruppe Menschenschmuggel/-handel beschlossen, um gesamtschweizerische Ermittlungsansätze zu erarbeiten und die Vernetzung zwischen den kantonalen Ermittlern und dem Bund zu fördern.

Die KSMM wird die Erkenntnisse und Erfahrungen der deutschen Behörden anlässlich der WM 2006 auswerten und in einem Bericht zuhanden der Gesamtprojektkoordination öffentliche Hand und dem Steuerungsorgan der KSMM zusammenfassen.

Die Projektorganisation öffentliche Hand des Bundes wird die Wirksamkeit der in Deutschland getroffenen Massnahmen auswerten und allfällige präventive Massnahmen in der Schweiz während der Euro 08 prüfen. Sie ist bereit, im Rahmen der «Projekte und Massnahmen in der Schweiz», gewisse Beiträge im Sinne einer Anschubfinanzierung zu leisten, sofern von privater Seite Projekte in Zusammenarbeit mit der "Fussballseite" vorgelegt werden, die die Schweiz als Ganzes betreffen. Der Bund wird auch überprüfen, wie allfällige Aktionen im Rahmen bestehender Präventionsprogramme zusätzlich unterstützt werden können. Diese Massnahmen sind auf allfällige Kampagnen der Kantone und Host Cities abzustimmen.

### **Aktivitäten der Projektorganisation EURO 08 Basel**

Auf Grund der bereits bestehenden Institutionen und der positiven Erfahrungen bei der WM in Deutschland sind im Bereich der Ordnungsmassnahmen im Sicherheitskonzept der Host City Basel für die EURO 08 keine zusätzlichen Aktivitäten seitens der Polizei vorgesehen. Die Behörden werden aber der Thematik während der EURO 08 die nötige Aufmerksamkeit schenken.

Bereits heute führt eine spezielle Gruppe der Abteilung Grenz- und Fahndungspolizei der Kantonspolizei Basel-Stadt im Milieu regelmässig Kontrollen durch und erhält dabei auch Kontakt zu Sexarbeiterinnen. Diese haben dadurch die Möglichkeit, sich den Beamten mitzuteilen, wenn sie zu ihrer Tätigkeit gezwungen werden. Beim Verdacht auf Zwangsprostitution kontaktiert die Kantonspolizei möglichst schnell das Kriminalkommissariat der Staatsanwaltschaft. Dieses befragt die mutmasslichen Opfer umgehend und veranlasst die nötigen beweissichernden Massnahmen. Im Zusammenhang mit möglicher Zwangsprostitution dem Kriminalkommissariat gemeldete Frauen werden nicht inhaftiert. Eine Ausnahme besteht allenfalls dann, wenn den Frauen Delikte gemäss Strafgesetzbuch oder Betäubungsmittelgesetz vorgeworfen werden, welche die Untersuchungshaft rechtfertigen. In aller Regel werden sie aber als wichtige Zeuginnen sicher untergebracht. Als Unterbringungsmöglichkeiten wurden bisher das Frauenhaus sowie diverse Hotels genutzt.

Im Bereich der Prävention besteht die Möglichkeit, dass von privater Seite initiierte und eigens auf die EURO 08 ausgerichtete Projekte und Kampagnen durch die Projektorganisation EURO 08 Basel unterstützt werden. Eine erste Kontaktnahme mit der Aidshilfe beider Basel hat bereits stattgefunden. Mögliche Formen der Kooperation wurden im September 2006 erstmals diskutiert.

Es wäre denkbar, dass – ähnlich wie in Deutschland – die Plattform der Veranstaltung kommunikativ genutzt wird, um auf dieses, aber auch auf andere gesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen, indem beispielsweise die Kommunikations- und Distributionskanäle der Projektorganisation für die Verbreitung von Informationen und Botschaften zur Verfügung gestellt oder Events mitunterstützt werden.

### **Zu den einzelnen Fragen des Anzugs**

#### **1. Wie werden Frauen im Sexgewerbe darüber informiert, wohin sie sich wenden können, sollten sie Opfer von Zwangsprostitution sein?**

Die Problematik der Information von Opfern der Zwangsprostitution besteht darin, dass sie in der Regel unter Druck stehen, nach aussen abgeschirmt werden und deshalb sowie auf Grund sprachlicher Grenzen nur schwer kontaktiert werden können. Es wird aber zu prüfen sein, ob und auf welche Weise Informationsmöglichkeiten über polizeiliche Kontakte und Kontakte mit anderen Behörden oder NGOs realisiert werden können.

#### **2. Wie können Freier für das Thema Zwangsprostitution sensibilisiert und zu verantwortungsvollem Handeln motiviert werden?**

Der Regierungsrat ist bereit, im Rahmen des Projektes EURO 08 Basel diesbezügliche private Initiativen nach Möglichkeit zu unterstützen, wird jedoch selbst keine Kampagne lancieren.

#### **3. Wie wird die Information und Weiterbildung der involvierten Behörden verbessert?**

Der Regierungsrat sieht momentan keinen Bedarf für eine zusätzliche Weiterbildung im Bereich der Zwangsprostitution. Diese Problematik wird schon heute in den entsprechenden Aus- und Weiterbildungs-Modulen behandelt. In Bezug auf die Information pflegen die involvierten Stellen bereits heute einen intensiven Kontakt, beispielsweise an dem von der Aidshilfe Beider Basel organisierten Runden Tisch. Auch hier sieht der Regierungsrat zur Zeit keinen Handlungsbedarf.

#### **4. Wie kann mit dem Kanton Basel-Land, den Host Cities der Schweiz und Österreich aktiv zusammen gearbeitet werden?**

Das Thema wird von der Arbeitsgruppe Sicherheit der Projektorganisation öffentliche Hand UEFA EURO 2008 des Bundes bearbeitet. In der AG sind alle Host Cities eingebunden. Die Konzepte werden überdies mit Österreich abgeglichen. Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft arbeiten bei der Vorbereitung für die EURO 2008 ohnehin in einer bikantonalen Projektorganisation zusammen, wobei die Zuständigkeit für den Bereich Sicherheit bei BS liegt. Die Koordination der Massnahmen sollte somit auf und zwischen allen Ebenen gewährleistet sein.

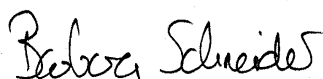
## 17. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss §55 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltgesetz) vom 16. April 1997 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat

- den beiliegenden Beschlussentwurf betreffend die Planung, Organisation und Durchführung der UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Region Basel zu genehmigen
- den Anzug Dr. Brigitte Gerber und Konsorten betreffend EURO 2008 in Basel: Sicherheit durch Prävention und Fanbetreuung sowie den Anzug Brigitte Hollinger und Konsorten betreffend EURO 2008 ohne Zwangsprostitution als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Barbara Schneider  
Präsidentin



Dr. Robert Heuss  
Staatschreiber

### Beilage

Entwurf Grossratsbeschluss

## Grossratsbeschluss

betreffend

### Kredit für die Planung, Organisation und Durchführung der UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Region Basel

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ratschlag und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der [Hier GR-Kommission eingeben]-Kommission, beschliesst:

://: Für die Planung, Organisation und Durchführung der UEFA Fussball-Europameisterschaft 2008 in der Region Basel einen Kredit von insgesamt **CHF 20'035'000** für die Jahre 2007-2008.

Davon

**CHF 2'791'000** für die Polizeikräfte des Kantons Basel-Stadt (Personalkosten),  
Position 203.31

**CHF 1'200'000** zur Durchführung der Rahmenprogramme im Kanton Basel-Stadt,  
Position 203.31

**CHF 15'619'000** für Sicherheit (ohne Personalkosten Polizei), Öffentlicher Verkehr, Individualverkehr (ohne Personalkosten Polizei), Standortmarketing, Nachhaltigkeit, Abfallmanagement, Projektkoordination und Reserve, Position 203.31

**CHF 425'000** für den Ausbau der Bushaltestelle St. Jakob Richtung Dreispitz, die Anschaffung von WC Container und Aufhängevorrichtungen (Investitionen)  
Auftrags-Nr. 203814000001 Anschaffungen EURO 2008

Von den beantragten Bruttobeträgen werden ein Beitrag des Kantons Basel-Landschaft und Erträge Dritter in Höhe von insgesamt CHF 10'016'000 in Abzug gebracht. Als **Nettobelastung** resultiert für den Kanton Basel-Stadt eine Summe von **CHF 9'594'000 (ohne Investitionen)**.

Der Antrag erfolgt unter dem Vorbehalt eines entsprechenden Beschlusses des Landrates des Kantons Basel-Landschaft und dass sich der Kanton Basel-Landschaft ge-

mäss vereinbartem Kostenschlüssel mit 33.3 Prozent am Aufwandsüberschuss des gemeinsamen Budgets EURO 08, d.h. mit netto rund CHF 2'866'000, beteiligt.

Dieser Beschluss ist zu publizieren. Er unterliegt dem Referendum.